

# duisportmagazin

3

Ein Magazin der Duisburger Hafen AG 3/2015



logport I: Beeindruckende Eindrücke

duisport und Evonik: Neues Joint Venture

Netzwerkerweiterung durch Kooperationen

Fachkräfte gemeinsam ausbilden

duisport



# Verpacken in 4D



duisport packing logistics  
ist um **LÄNGE**n besser, und



bietet Leistung mit **BREITE**n-  
wirkung. Weil **HÖHE**re Qualität



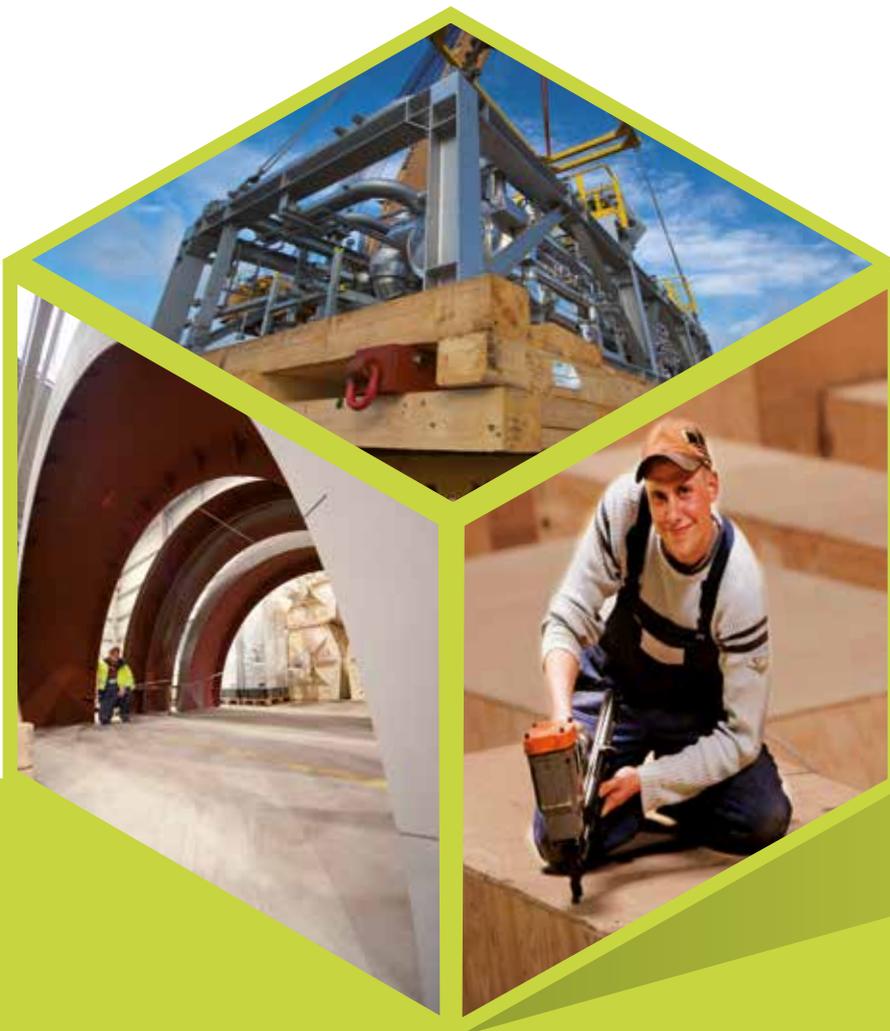
entscheidet, weil wir für Sie



**ZEIT** gewinnen und Spiel**RAUM**  
für neues Denken entwickeln.

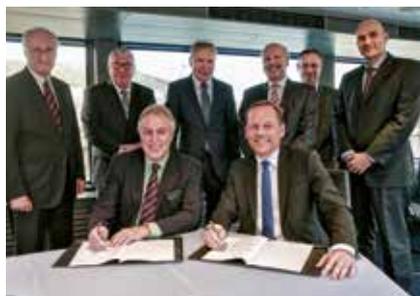
Ob Themen wie Projektlogistik, Schwergut-  
verpackung, Loseilsteuerung, Zollabwick-  
lung, etc.

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.



**duisport**   
**packing logistics**  
*excellence in logistics*

duisport packing logistics GmbH  
Hafenummer 3650  
Alte Ruhrorter Straße 42-52  
47119 Duisburg  
Tel.: +49 203 8032-0  
Fax: +49 203 8032-204



**4 Beeindruckende Eindrücke**

Am 16. August 2015 fand auf logport I der Tag der offenen Tür statt. Das Logistikareal logport bot an diesem Tag einen Blick hinter die Kulissen mit dem Ziel Logistikprozesse interessierten Bewohnern, Kunden und Mitarbeitern näher zu bringen. Die Duisburger Hafen AG bot ein vielfältiges Programm und freute sich über zahlreiche Besucher.

**8 Evonik und duisport: Joint Venture**

Gemeinsam mit der Evonik Industries AG, bereitet die Duisburger Hafen AG die Gründung eines gemeinsamen Joint Ventures zur Entwicklung des Standorts Lülsdorf vor. In der strategischen Zusammenarbeit soll die dort verfügbare Freifläche weiterentwickelt und die vorhandene On-Site-Logistik optimiert werden.

**27 Ruhrtriennale 2015**

Die Ruhrtriennale hat sich in den zurückliegenden Jahren als Festival der Künste in der Metropole Ruhr etabliert. Unter der Leitung von Johan Simons trägt sie in diesem Jahr das Motto „Seid umschlungen“. Bis Ende September läuft das vielfältige Programm aus Kunst, Tanz, Theater und Musik.

**Inhalt**

**HAFEN**

- 4 Beeindruckende Eindrücke
- 8 Joint Venture zur Entwicklung des Standorts Lülsdorf

**IM FOKUS**

- 19 Logistiker und Dienstleister kicken um den duisport Fußball Cup
- 20 boxX – Die umweltfreundliche Alternative für Schüttgut

**KUL-TOUR**

- 27 Ruhrtriennale 2015
- 31 Das Bienenmuseum Duisburg

**NETZWERK**

- 10 Netzwerke verbinden
- 12 DUSS stellt sich neuen Marktherausforderungen
- 16 Kundenkontaktreise 2015
- 18 Die Wiederbelegung der Seidenstraße: Neue wirtschaftliche Perspektiven

**PORTRÄT**

- 22 Fachkräfte von morgen gemeinsam ausbilden
- 24 Stahllogistik und mehr im Hafen Duisburg

**SERVICE**

- 34 Schiffs- und Bahnliste
- 38 duisport – der Hafen
- 39 Hafenplan

**IMPRESSUM**

42. Jahrgang – Heft 3/2015  
 Erscheinungsweise: viermal im Jahr, jeweils zum Quartalsende

Herausgeber:  
 Duisburger Hafen AG  
 Alte Ruhrorter Straße 42–52  
 47119 Duisburg  
 www.duisport.de  
 mail@duisport.de

Redaktion und Anzeigen:  
 Linda Wosnitza (lw)  
 Tel: +49 203 803-4455  
 Fax: +49 203 803-4409  
 linda.wosnitza@duisport.de

Autoren dieser Ausgabe:  
 Hans-Wilhelm Dünner (dü), Andreas Fröning (frön)

Design: Visuell Marketing – visuell-marketing.com  
 Satz: media-grafixx, Mülheim an der Ruhr

Druck: SET POINT Medien GmbH, Kamp-Lintfort

Titelfoto: Ansicht logport I  
 Foto: Frank Reinhold

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabegestattet.



## Beeindruckende Eindrücke

„logport I“ lud Freunde, Kunden und Nachbarn zum „Tag der offenen Tür“ und zum Staunen ein

*Dank eines Helikopterflugs bestand die Möglichkeit logport aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten.*

(frön) Ganz nah und sehr offen stellte sich das Logistikareal „logport I“ jetzt Kunden, Freunden und Nachbarn bei einem „Tag der offenen Tür“ vor. Einige Glückliche konnten dabei sogar „in die Luft gehen“ und einen der Hubschrauberflüge über das mehr als 265 Hektar große Areal genießen. Von oben ließen sich die Dimensionen der auch im europäischen Vergleich beeindruckenden Entwicklung viel besser erkennen als es tausend Worte je beschreiben könnten. Und so wurde der Flug für einige Rheinhauser gleichsam zu einer Zeitreise: „Ihr“ Kruppsches Werk von vor beinahe 25 Jahren immer noch vor Augen konnten sie bewundern, welche Wandlung das Gelände erfahren hat und ermaßen, welche Potenziale das Gebiet für die Zukunft der Stadt und der Region bieten.

Die Duisburger Hafen AG hatte für den großen Tag ein ebenso sehenswertes wie beachtliches Programm organisiert. Auf dem Festplatz stand ein großes Zirkuszelt, in dem die beiden Formationen „Fools Errant“ und „The Rebel Tell Band“ aufspielten. In einem lockeren Kreis

darum waren weitere Pavillons aufgestellt, in denen es für jeden Geschmack Essen und Trinken, aber auch Spiele und viele Informationen gab. So konnten sich die Kleinsten unter anderem als Schiffsführer mit ferngesteuerten Schleppern versuchen, unter professioneller Anleitung mit Kinder-Gabelstaplern fahren oder kleine Container basteln. Die Eltern nutzten die „Ruhepause“, um sich über die Entwicklung eines der erfolgreichsten und wichtigsten Projekte des Strukturwandels im Ruhrgebiet zu informieren. An verschiedenen Ständen erfuhren sie nicht nur Interessantes über die Entwicklung von duisport beziehungsweise logport. Bei den Mitarbeitern aus dem Personalmanagement konnten sie sich zudem über die Berufs-, Ausbildungs- und Praktikummöglichkeiten bei der duisport-Gruppe informieren.

So vielfältig wie die Angebote waren auch die Gründe der Gäste, einmal auf logport vorbei zu schauen. Für manchen Kruppianer im Ruhestand war es die Gelegenheit, den Arbeitsplatz zu besuchen, an dem viele von ihnen bis in die

90er Jahre malocht haben. Der Wandel wurde dabei mit einer Mischung aus Staunen und Bewunderung registriert. „Schon beeindruckend was die hier aufgebaut haben“, lautete beispielsweise eine Äußerung. Vor allem die Mitarbeiter der Hafenfirmen nutzten die Gelegenheit, ihren Familien den Arbeitsplatz zu zeigen, den diese bislang oft nur aus Gesprächen kannten.

### Blick hinter die Kulissen

Entsprechend waren auch die Führungen über das Gelände, geführte Rundfahrten mit dem Bus sowie mit der eigenen Bimmelbahn, dem sogenannten „logport-Express“, und Hallenbesichtigungen bei ansässigen Kunden ein wichtiger Bestandteil des „Tages der offenen Tür“. Hier wurde den Besuchern ein Blick hinter die Kulissen modernster Distributionszentren gewährt. „Wir haben unseren Gästen zum einen die Produktionshalle vorgestellt, in der wir Lebensmittel in 25-Kilo-Säcke sowie 500- und 1000-Kilo Big Packs verpacken“, erläutert Robert Crossley, Niederlassungsleiter der Firma Greiwing. Daneben konnten

sich Interessenten den Imagefilm des Unternehmens anschauen und anschließend dem Niederlassungsleiter Fragen stellen. „Es gab viele Fragen – zur Qualität, welche Produkte wir umfüllen und bearbeiten, wie viele Standorte wir haben und ob wir auch ausbilden“, freut sich Robert Crossley. „Alle Besucher waren sehr interessiert und mit Begeisterung bei der Sache. Alle vier vorgesehenen Busse waren voll ausgebucht.“ Greiwing wollte mit der Einladung Transparenz zeigen, eine Visitenkarte abgeben, „für uns, aber auch für logport und die Unternehmen, die hier arbeiten“. Das scheint mehr als gelungen: Zwei Besucher haben sich inzwischen um eine Stelle beworben. Und der Niederlassungsleiter ist zuversichtlich, dass auch noch die eine oder andere Bewerbung um einen Ausbildungsplatz oder ein Praktikum folgen wird. „Es wird auch für gute und bekannte Unternehmen wie Greiwing immer schwieriger, motivierte und gut ausgebildete Nachwuchskräfte zu gewinnen. Da ist es gut, wenn wir uns mit der Beteiligung an dem logport-Tag auf die Landkarte der Rheinhauser gesetzt haben.“

„Mit dem Tag der offenen Tür wollten wir den Besuchern die Möglichkeit geben, einen Einblick in die Aktivitäten des Logistikzentrums zu erhalten. Und ich denke, das ist uns gelungen“, schließt



Mit ferngesteuerten Schiffen konnten sich die Kleinen als Kapitän versuchen.

sich Erich Staake, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, an. „Das vielfältige Programm richtete sich an jede Altersgruppe, so dass auch Familien mit Kindern ausdrücklich willkommen waren.“ Parallel fand über den ganzen Tag verteilt ein Preisausschreiben mit attraktiven Gewinnen statt. Dazu zählten unter anderem eine Fahrt – inklusive Mittagessen – mit dem duisport-eigenen Konferenzschiff „Karl Jarres“, eine Besichtigung des größten Krans in

einem Binnenhafen oder eine Fahrt mit einer duisport rail-Lokomotive. Gewinner gab es jedoch nicht nur an diesem Tag – eine Gewissheit mit der viele Gäste nach Hause gingen.

**Eine Erfolgsgeschichte**

Denn die Erfolgsgeschichte kann sich für die Stadt und die Logistikregion sehen lassen: duisport hat bereits 1998 unter der Marke logport mit der Entwicklung des 2.650.000 Quadratmeter großen



Besonders beliebt waren die angebotenen Hallenführungen u. a. bei Kühne + Nagel.

ehemaligen Krupp-Hüttenwerk-Areals in Duisburg-Rheinhausen begonnen. Ziel war die Etablierung einer trimodalen Logistikkreuzung für hochwertige Stückgüter und die Ansiedlung von international operierenden Logistikdienstleistern. Heute sind auf logport I rund 50 Unternehmen angesiedelt, darunter führende Logistikdienstleister wie Kühne + Nagel, DB Schenker, DHL oder NYK/Yusen Logistics. Neben drei intermodalen Container-Terminals werden rund 650.000 Quadratmeter Hallenfläche am Standort bewirtschaftet, darunter mehr als ein halbes Dutzend europäischer Distributionszentren für Firmen wie Danone Waters, Hewlett Packard, Johnson & Johnson oder Siemens. Über 4.000 direkte Arbeitsplätze sind bereits seit 1998 auf logport I entstanden. Und das mit weit reichenden Effekten: 40 000 Arbeitsplätze hängen insgesamt vom Hafen ab – doppelt so viele wie noch Ende der Neunziger.

Gerade logistikorientierte Unternehmen machen ihre Standortwahl vor allem von der Qualität der verfügbaren Verkehrsanschlüsse und Hafeneinrichtungen wie Terminals abhängig. Der Ausbau des alten Krupp-Werkshafens, die Errichtung des Duisburg Intermodal Terminals (DIT),



Unterhaltung für Groß und Klein auch im Festzelt.

des Duisburg Trimodal Terminals (D3T) und des Duisburg Kombiterminals (DKT) sowie der Bau des Vorbahnhofs bildeten daher eine wichtige Basis für die erfolgreiche Vermarktung der Flächen. Heute werden Woche für Woche 360 Züge abgefertigt, 80 Ziele direkt von Duisburg aus beliefert, darunter auch China, dank der neuen Zugverbindung.

Und logport hat auch Beispielcharakter: Inzwischen sind auf Duisburger Stadtgebiet „logport II“ und „logport III“ verwirklicht, weitere sollen im Ruhrgebiet folgen. Und in der Kooperation mit Evonik in Lülsdorf wird das Erfolgsrezept erneut wieder zum Einsatz kommen. Selbst international setzten Logistiker auf die Erfahrungen, die in Rheinhausen gemacht wurden: 2013 beauftragte DP World, einer der weltweit führenden Hafenerbetreiber, duisport, ein integriertes Hinterlandkonzept für den Hafen Jebel Ali in Dubai zu erstellen. Teil des geplanten Masterplans ist eine ausführliche Marktanalyse sowie eine Mach-

barkeitsstudie zur Optimierung der Transportketten und zur Entwicklung von Logistikflächen. Damit intensivierten DP World, mit mehr als 65 Terminals auf sechs Kontinenten vertreten, und der größte Binnenhafen der Welt ihre Partnerschaft. Das Fachwissen über die infra- und suprastrukturelle Weiterentwicklung von Häfen, den Aufbau von Hinterlandverbindungen und die Vernetzung von Logistikzentren wird zudem in Sao Paulo zum Einsatz kommen.

**Positive Bilanz**

Die Bilanz des „Tages der offenen Tür“: Trotz des trüben Wetters können die Organisatoren auf einen regen Zuspruch stolz sein. Gerade unter den Nachbarn haben sie viele neue Freunde gewonnen, die jetzt einen noch besseren Eindruck und mehr Verständnis für die Belange der Logistik haben, aber auch eine Vorstellung davon, welche Chancen „logport I“ und ihre Schwestern im Besonderen und die Logistik im Allgemeinen ihnen bieten.

**Mit Qualität zum Erfolg**

**MASSLOG GmbH**

- Umschlag/Lagerung von Kohle und Koks
- Just-in-Time Lieferungen
- Kontraktlogistik

**Betrieb:**  
Wörthstr. 175 · 47053 Duisburg-Hochfeld

**Verwaltung:**  
Neumarkt 7-11 · 47119 Duisburg-Ruhrort  
Telefon +49 (0) 203 4 79 89 - 116  
Telefax +49 (0) 203 4 79 89 - 191  
Internet: www.masslog.de

**LANDO**

heavy-lift-east.com

# remineral

Umweltfreundliche Ver- und Entsorgung  
für Abfall- und Energiewirtschaft



## Unsere Schwerpunkte sind:

- Aufbereitung und Behandlung mineralischer Abfälle von Industrie, Kommune und Energiewirtschaft
- Betrieb von Hafenumschlag- und Lager für Import-Steinkohle
- Ver- und Entsorgung für konventionelle Kraftwerke, Müllverbrennungsanlagen, Klärschlammbehandlungsanlagen
- Ver- und Entsorgung für Biomassekraftwerke

## Spezialisierung der Standorte

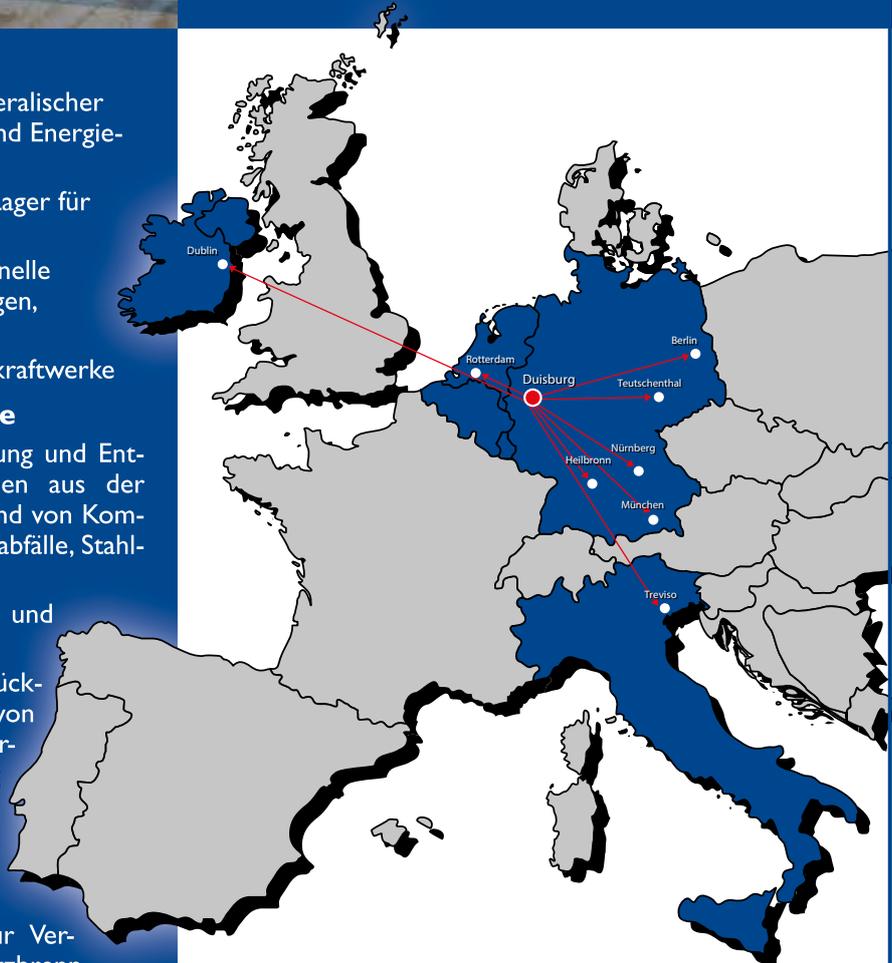
**Duisburg:** Aufbereitung, Behandlung und Entsorgung von mineralischen Abfällen aus der Kraftwerksbranche, der Industrie und von Kommunen wie z. B. Rauchgasreinigungsabfälle, Stahlwerksabfälle und Klärschlämme

**Briesen:** Altholz-Aufbereitung und Herstellung von Ersatzbrennstoffen

**Berlin:** Zentrum für Wertstoffrückgewinnung, Ver- und Entsorgung von Abfällen aus thermischen Verwertungsanlagen unter Hinzuziehung eines eigenständigen Bahnlogistik-Terminals für Berliner Kohle- und Ersatzbrennstoffkraftwerke

**Königs Wusterhausen:** Abfalllogistik, Stoffstrommanagement zur Ver- und Entsorgung von Biomasse-, Ersatzbrennstoff- und Kohlekraftwerken, Baustoffhandel

**Nürnberg:** Gesamte Abfallwirtschaft für Süddeutschland und das benachbarte Ausland, Herstellung von güteüberwachten Sekundärbaustoffen sowie Produktion von Baustoffen für den untertägigen Versatz, Ersatzbrennstoffherstellung, Elektronikschrottaufbereitung, um nur einige Schwerpunkte hervorzuheben



**Entsorgung ist Vertrauenssache,  
wir wollen, dass es so bleibt.  
Rufen Sie uns an ... wir sind für Sie da.**



**remineral**

Rohstoffverwertung & Entsorgung  
GmbH & Co. KG

Fon: +49 (0) 203 60977-0  
info@remineral.de  
www.remineral.de



© duisport/Köppen

# Evonik und Duisburger Hafen: Joint Venture zur Entwicklung des Standorts Lülldorf

Bei der Unterzeichnung der Vereinbarung im März 2015: (v. r. vorne) Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Evonik Industries AG, Erich Staake, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, (v. r. hinten) Dr. Franz Merath, Geschäftsgebietsleiter Logistik des Geschäftsbereichs Technology & Infrastructure der Evonik Industries AG, Dr. Gerd Wolter, Standortleiter Wesseling/Lülldorf der Evonik Industries AG, Gregor Hetzke, Geschäftsführer der Evonik Technology & Infrastructure GmbH, Markus Teuber, Generalbevollmächtigter der Duisburger Hafen AG, Volker Schmitz, Geschäftsführer der duisport agency GmbH, Dr. Ghanem Degheili, Geschäftsführer der duisport consult GmbH.

(lw) Die Evonik Industries AG und die Duisburger Hafen AG (duisport) bereiten die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zur zukünftigen Entwicklung des Evonik-Standorts Lülldorf vor. Das 50:50-Joint-Venture soll die dort verfügbaren Freiflächen weiterentwickeln und die vorhandene On-Site-Logistik optimieren. Die Gründung soll noch 2015 erfolgen.

Bereits im Frühjahr unterzeichneten Thomas Wessel, Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Evonik Industries AG, und Erich Staake, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, dazu eine entsprechende Vereinbarung in Duisburg. „Das Gemeinschaftsunternehmen soll Anreize zur Neuansiedlung weiterer Unternehmen am Evonik-Standort Lülldorf

bieten. Dadurch wollen wir neue Arbeitsplätze schaffen und einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung der Wachstumsregion NRW leisten“, erklärt Thomas Wessel.

### Expertisen vereint

Das Joint Venture zwischen Evonik und duisport soll an die im vergangenen Jahr zwischen beiden Partnern auf den Weg gebrachte strategische Zusammenarbeit zur gemeinsamen Entwicklung moderner Logistikkonzepte sowie zur nachhaltigen Standortentwicklung und Stärkung der Wirtschaftsregion NRW anknüpfen. Ziel ist es, das umfangreiche Logistik-Know-how von duisport bei der Flächenentwicklung sowie beim Hafenum- und Bahnumschlag mit den vielfältigen Kompetenzen von Evonik am Standort Lülldorf zu verbinden. „Der Stand-

ortvorteil von NRW liegt in der engen Vernetzung von Industrie und Logistik. Mit der gemeinsamen Entwicklung des Standorts Lülldorf bündeln wir unser Know-how und können so erhebliche Wertschöpfungspotenziale in der Region realisieren“, betont Erich Staake.

Evonik beschäftigt in Lülldorf rund 500 Mitarbeiter und betreibt dort Anlagen zur Produktion von anorganischen und organischen Chemikalien wie beispielsweise Alkoholate zur Herstellung von Biodiesel. Rund 50 Hektar der verfügbaren Freiflächen sollen jetzt für die Ansiedlung von Produktions- und Logistikunternehmen vermarktet werden.

### Optimal angeschlossen

Der Standort bietet dank seiner rechts-



Um interessierte Bürger über die Ausbaupläne zu informieren und einen offenen Dialog zu fördern, fand Mitte April eine öffentliche Infoveranstaltung im Rheinhafen Niederkassel statt. Zusätzlich hat Evonik um stets zu informieren seine Website um das Thema erweitert: [www.evonik.de/standortentwicklung-luelsdorf](http://www.evonik.de/standortentwicklung-luelsdorf)

rheinischen Lage zwischen Köln und Bonn optimale Voraussetzungen sowohl für die chemiespezifische als auch die allgemeine Logistik und verfügt über wichtige Infrastruktureinrichtungen wie eine Schiffsanlegestelle, Pipelines und einen Anschluss an das Schienennetz. Das Gemeinschaftsunternehmen sowie neu anzusiedelnde Industrieunternehmen können zudem die vorhandene Werkslogistik nutzen. Dazu gehören ein

Werkschiffen, der Werksbahnbetrieb, die Ein- und Ausgangsabfertigung und ein Gefahrstofflager. Als zusätzliche Einheit soll ein trimodales Containerterminal realisiert werden. Damit können Container flexibel auf Lkw, Bahn oder Schiff und umgekehrt verladen werden.

Das angestrebte Joint Venture ist nicht die erste Zusammenarbeit der beiden Unternehmen. Evonik und Duisport bli-

**Evonik Industries AG**

Der Industriekonzern Evonik ist eines der weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie. Profitables Wachstum und eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes stehen im Mittelpunkt der Strategie. Die Aktivitäten des Konzerns sind auf die Megatrends Gesundheit, Ernährung, Ressourceneffizienz sowie Globalisierung konzentriert. Evonik profitiert besonders von seiner Innovationskraft und seinen integrierten Technologieplattformen.

Evonik ist in mehr als 100 Ländern der Welt aktiv. Über 33.400 Mitarbeiter erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von rund 12,9 Milliarden Euro und ein operatives Ergebnis (bereinigtes EBITDA) von rund 1,9 Milliarden Euro.

cken bereits auf eine langjährige und erfolgreiche Partnerschaft im Chemiepark Marl zurück. Sie sind dort gemeinsam seit 2006 Gesellschafter der Umschlag Terminal Marl GmbH & Co. KG. Das Unternehmen betreibt den Containerterminal für den kombinierten Bahnverkehr am Standort.



UNTERNEHMENSGRUPPE MAAS



**FÜR DUISPORT AKTIV**

Die Unternehmensgruppe maas ist ein Baudienstleister mit über 110-jähriger Erfahrung. Unser Leistungsportfolio reicht vom Tief- und Spezialtiefbau über den Hochbau bis zum Stahlbau, Gleisbau und Wasserbau. Ob Einzelgewerk oder Schlüsselfertigbau, Planungsaufgaben oder Komplettleistungen – unsere rund 400 Mitarbeiter sind für namhafte Kunden aktiv, so auch für duisport.

Zu unseren weiteren Referenzen zählen: DB, Straßen NRW, Bayer, Lanxess, Byk Chemie, Sachtleben, ThyssenKrupp, Acelor, RAG, Evonik, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, MAN, Rheinbahn u. a. **RUFEN SIE UNS AN: T 02841 940 0**

[maasbau.de](http://maasbau.de)



## Netzwerke verbinden

*CFL multimodal und duisport unterzeichnen im Juni dieses Jahres ein gemeinsames Memorandum of Understanding und unterstreichen damit die Intention zu künftigen Kooperationen.*

(lw) Um künftig die Vernetzung der Logistikzentren Luxemburg und Duisburg zu optimieren, sind die Duisburger Hafen AG und CFL terminals S. A., ein Unternehmen der luxemburgischen Staatsbahn CFL, eine Kooperation eingegangen. In diesem Zusammenhang wird auch der Einsatz neuer Umschlagstechniken geprüft. Im Juni 2015 wurde dazu mit Vertretern beider Parteien ein Memorandum of Understanding unterzeichnet.

Zu den definierten Zielen der im Juni vereinbarten Kooperation, gehört die Erweiterung des intermodalen und konventionellen Schienengüterverkehrs sowie die qualitative Stärkung der beiden Logistikhubs. Um den wachsenden Kundenansprüchen auch in Zukunft weiterhin zu entsprechen, sollen die Netzwerke beider Logistikkreisläufe miteinander kombiniert werden.

### CFL multimodal

CFL multimodal ist führender Anbieter im multimodalen Güterverkehr in Luxemburg und Muttergesellschaft des Terminalbetreibers CFL Terminals.

Begünstigt durch die ideale geografische Lage des Bettemburger Termi-

nals, bietet CFL multimodal eine breite Palette an Dienstleistungen, die den kombinierten Straßen-Schienen-Transport, Lösungen für den Eisenbahn- und Straßengüterverkehr, die Lagerung und alle Leistungen der Logistikkette umfassen. Das Unternehmen blickt auf mehr als 30 Jahre Erfahrung im kombinierten Transport zurück.

Über das Terminal Bettemburg bietet CFL multimodal in Zusammenarbeit mit CFL cargo regelmäßige Fernverbindungen zu den Nordseehäfen sowie zur Ostsee und nach Südeuropa an. Anfang Januar 2014 wurde eine neue Bahn-Kombi-Linie zwischen Duisburg und Bettemburg/Luxemburg mit Anschlussrelationen nach Frankreich und Spanien eröffnet.

Durch die Verknüpfung beider Kombi-Netzwerke, wird das duisport Angebot über Luxemburg mit Spanien und Frankreich optimiert.

### Kapazitätsausbau

Das bestehende multimodale Terminal von CFL im luxemburgischen Bettemburg hat inzwischen seine Kapazitätsgrenze erreicht. Deshalb entsteht derzeit ein neues intermodales Terminal. Es besteht

aus zwei sich ergänzenden Teilen: einem Containerterminal und einer Plattform für die Autobahn auf Schienen. Das neue Containerterminal wird über vier Gleise mit einer Länge von jeweils 700 Metern, zwei Portalkränen und eine Abwicklungskapazität von 300.000 Standardcontainern pro Jahr zusätzlich verfügen. Ebenso viele Sattelaufleger können jährlich auf der neuen Plattform für die Autobahn auf Schienen umgeschlagen werden.

### Neue Möglichkeiten der Lkw-Aufleger Verladung

Bestandteil des Netzwerkausbaus ist das sogenannte Modalor-System. Mit dieser neuen Umschlagstechnik können Sattelaufleger in nur wenigen Minuten zwischen Schiene und Straße verladen werden. Dabei fährt die Zugmaschine auf eine Rampe und setzt den Aufleger in eine drehbare Wagentasche, die anschließend um 30 Grad zurückgeschwenkt wird, so dass sie mit dem Zug wieder eine Linie bildet. Der schnellere, sicherere und wirtschaftlichere Umschlag von Containern, Wechselaufbauten und Sattelauflegern zwischen Schiene und Straße wird direkt ermöglicht.



Durch die Verknüpfung beider Kombi-Netzwerke, wird das duisport Angebot über Luxemburg mit Spanien und Frankreich optimiert.

Ein Vorteil gegenüber der herkömmlichen Verladung der Sattelaufleger per Kran ist, dass die Auflieger nicht speziell für die Kranverladung verstärkt sein müssen. Dies spart Kosten und eröffnet einen breiteren Markt.

**Memorandum of Understanding**  
Über ein gemeinsames Projektteam aus Vertretern von duisport und CFL wird die Implementierung eines solchen Modalohr Systems am Standort duisport geprüft. Das unterzeichnete Memorandum

of Understanding unterstreicht die gemeinsame Intention beider Unternehmen, die Möglichkeit einer dualen Hub Strategie zu bewerten.



- BINNENSCHIFFFAHRT
- PROJEKTLOGISTIK
- UMSCHLAG- UND LAGERLOGISTIK

- LINIENDIENSTE RHEIN
- LINIENDIENSTE BAHN
- HINTERLAND-TERMINALS
- TRUCKINGS



**HAEGER & SCHMIDT**  
INTERNATIONAL GMBH  
Vinckeweg 22 ■ 47119 Duisburg  
T: +49 203 8003-0  
info@haegerundschmidt.com

**H&S CONTAINER LINE GMBH**  
Vinckeweg 22 ■ 47119 Duisburg  
T: +49 203 8003-220  
info@hs-containerline.com



## DUSS stellt sich neuen Marktherausforderungen

*Das DUSS-Terminal München-Riem ist zentrale Drehscheibe zwischen Nord- und Südeuropa.*

(dü) Die Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße (DUSS) ist Deutschlands größter Terminalbetreiber im Binnenland für intermodale Schiene-Straße-Verkehre. Mit ihren 24 Terminals, einer RoLa-Anlage, 55 Portalkränen, zehn Reachstackern und rund 550 Mitarbeitern schlägt die DUSS im Schnitt pro Jahr rund 2,2 Millionen intermodale Ladeeinheiten um und erwirtschaftet einen Umsatz von fast 60 Millionen Euro. Die Planungsgesellschaft kombinierter Verkehr mbH (PKV) kooperiert als Eigentümerin der Terminalanlage Duisburg-Ruhrort-Hafen eng mit der DUSS.

Zentral im Duisburger Hafen gelegen, wurde das Terminal im Jahr 1990 durch die PKV errichtet und 1992 in Betrieb genommen. Seit Januar 2003 wird die Anlage von der DUSS betrieben, die seither den Ausbau vorangetrieben hat. Als Eigentümerin und mit ihrer Kompetenz für die weitere Planung und Entwick-

lung der lokalen Terminalinfrastruktur nimmt die PKV die Verantwortung für die Infrastruktur der Anlage wahr und baut das Terminal derzeit zu einem der bedeutendsten KV-Hubs der DUSS in Deutschland aus. DUSS ermöglicht in Zusammenarbeit mit den Bahnen und europäischen Operateuren in Duisburg die Abwicklung von Verkehren innerhalb Deutschlands, nach Skandinavien, Polen, GUS, Italien, Spanien, Portugal, Ungarn sowie Benelux und Großbritannien. Außerdem werden über Gateway-Verkehre alle bedeutenden Wirtschaftszentren Europas erreicht. Zunehmend hat sich das Terminal Duisburg auch zur Drehscheibe für Seehafen-hinterland-Verkehre entwickelt.

### **DUSS auf einen Blick**

„Wir halten Ihre Transportkette zusammen“ – mit diesem Slogan wirbt die DUSS für ihr flächendeckendes Dienstleistungsangebot im intermodalen Ver-

kehr in Deutschland. Im November 1982 gegründet, sind die DB Netz AG zu 75 Prozent, die DB Mobility Logistics AG zu 12,5 Prozent sowie die Kombiverkehr GmbH & Co. KG zu 12,5 Prozent beteiligt. Die Unternehmenszentrale hat ihren Sitz in Bodenheim bei Mainz.

Dipl.-Ing. Wolfgang Müller ist seit 1990 Vorsitzender der Geschäftsführung der DUSS. Hans Pieper fungiert seit 2004 als Geschäftsführer und hat sich seit 2003 besonders um den Ausbau des Terminals in Duisburg gekümmert. Beide sind mit der aktuellen Geschäftsentwicklung sehr zufrieden: Die Zahl der bezahlten Umschläge stieg 2014 um 1,5 Prozent auf 2,2 Millionen Ladeeinheiten. „Auch das operative Geschäftsergebnis war sehr zufriedenstellend“, freut sich Wolfgang Müller. Die selbst gesetzten Qualitätsziffern in den Terminals wurden überall erreicht: „75 Prozent der Eingangszugverspätungen konnten im Terminalbetrieb

aufgeholt werden – 90 Prozent unserer Züge haben 2014 pünktlich die Terminals wieder verlassen“, berichtet Hans Pieper. Die tägliche Messung dieser Kennzahlen je Zug und Terminal sei die Grundlage für die hohe Kundenzufriedenheit, die sich die DUSS in 33 Jahren Geschäftstätigkeit erarbeitet habe.

„Die DUSS steht heute für moderne Terminalbetriebsführung, schlagkräftige Umschlagtechnik und Know-how. In der intermodalen Transportkette vereinigt die DUSS rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr die wesentlichen Voraussetzungen für die effiziente Verknüpfung der Verkehrsträger Schiene und Straße“, verdeutlicht Wolfgang Müller den Anspruch seines Unternehmens im Kombiverkehrsmarkt. „Dabei sind wir nicht nur neutraler Partner der Verlager, Logistikunternehmen und Spediteure, sondern wir sichern allen KV-Operateuren und Eisenbahnverkehrsunternehmen auch den diskriminierungsfreien Zugang zu unseren KV-Anlagen zu“, ergänzt Hans Pieper.

Lag ein Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit ursprünglich im intermodalen Seehafenhinterlandverkehr, so hat sich das Wachstum in den vergangenen Jahren bei kontinentalen Kombiverkehren spürbar verstärkt. „Dies wird auch daran deutlich, dass der Anteil kranbarer Satelaufleger kontinuierlich steigt und etwa in Duisburg heute bereits 35 Prozent der abgefertigten Ladeeinheiten ausmacht“, so Hans Pieper. „Die verladende Wirtschaft macht heute bei den Logistikdienstleistern Druck, kranbare Transportfahrzeuge anzuschaffen und den Anteil umweltfreundlicher kombi-



Die Geschäftsführung: Hans Pieper und Dipl.-Ing. Wolfgang Müller (Vorsitzender der Geschäftsführung).

nierter Verkehre auszuweiten. Die Mehrkosten für einen intermodalen Trailer sind heute so gering, dass dies auch für mittelständische Unternehmen zu verkraften ist“, erwartet Wolfgang Müller.

Aber auch in anderer Hinsicht passt sich die DUSS neuen Marktentwicklungen an: „Die Binnenterminals werden mehr und mehr zur verlängerten Werkbank der Seeterminals. Immer größer werdende Seeschiffe mit 16.000 und künftig 20.000 TEU haben zu Abfertigungsproblemen in den See-Containerterminals geführt, die

immer wieder an ihre Kapazitätsgrenzen stoßen“, berichtet Wolfgang Müller. Abhilfe schaffen könnten einerseits leistungsfähige Kombi-Hubs im Hinterland, die „bunte“ Züge aus den Seehäfen auf zielgenaue Züge zu Hinterlandterminals umladen. „Solche Anlagen betreiben wir zum Beispiel in Hamburg, München und Köln. Wir erweitern das Terminal Duisburg zum KV-Hub und bauen ein neues KV-Hub in Hannover-Lehrte“. Andererseits ergebe sich die Notwendigkeit, im Hinterland Züge für konkrete Seeschiffsabfahrten zu beladen.

**Machen Sie Ihr Team komplett. Jetzt!**

Sie suchen Verstärkung für Ihr Unternehmen? Der Unternehmensservice des jobcenter Duisburg vermittelt Ihnen qualifiziertes Personal. Unbürokratisch. Zügig. Persönlich und kostenfrei. **Kontaktieren Sie uns jetzt: Tel. 0203/348 348 348 oder per E-Mail: [unternehmensservice-duisburg@jobcenter-ge.de](mailto:unternehmensservice-duisburg@jobcenter-ge.de)**

**jobcenter**   
Duisburg



Das PKV-Terminal in Duisburg-Ruhrort wird zu einem der großen DUSS-KV-Hubs mit europaweiten Zugverbindungen ausgebaut.

„Ob zur Überbrückung von Feiertagen, als Reaktion auf Seeschiffsverspätungen wegen Sturms oder auf das zunehmende Wachstum von Be- und Entlade-lots großer Seecontainerschiffe – wir benötigen in den Hinterlandterminals

zusätzlichen Stauraum, um bestimmte Container für ein bis zwei Tage zu puffern. Die Verknüpfung von maritimen mit kontinentalen Verkehren sowie von Nord-Süd- mit Ost-West-Verkehren stellt für uns als Terminalbetreiber eine neue

Herausforderung dar, der wir uns stellen müssen, indem wir zusätzliche Depot- und Parkflächen für Trailer einrichten“, betont Wolfgang Müller. Diese grundlegende Änderung im Terminal-Design werde allerdings noch nicht in allen Projekten vom Eisenbahn-Bundesamt als förderwürdig anerkannt. „Da müssen wir noch Überzeugungsarbeit leisten und hoffen dabei auch auf Unterstützung von Experten aus den Binnenhäfen. Die kennen dieses Problem in ihren trimodalen Terminals schon länger und lösen es dadurch, dass sie entsprechende Reserverflächen bereitstellen“, so Wolfgang Müller.

**Optimierungspotenzial**

„Insgesamt müssen wir uns im Terminalbetrieb von der ‚Manufaktur‘ zur ‚industrialisierten KV-Welt‘ entwickeln, in der möglichst viele Vorgänge automatisch abgewickelt werden“, erwartet der Vorsitzende der Geschäftsführung: „Der Kombinierte Verkehr muss in der gesamten Logistikkette noch produktiver werden, sonst fährt uns der Markt davon. Dazu bedarf es einer besseren Zusammenarbeit der Seeschiffs- und Seeterminaloperatore sowie der Hinterlanddienstleister. Leider ist diese Erkenntnis auf der Seeseite noch unzureichend entwickelt – da gibt es erhebliches Optimierungspotenzial.“

Angesprochen auf immer wieder beklagte Mängel der Bahninfrastruktur, stellen Wolfgang Müller und Hans Pieper ein Umdenken bei nationalen und europäischen Netzbetreibern fest: „Die absolute Priorisierung des Personenverkehrs beim Netzausbau gehört eindeutig der Vergangenheit an. Der internationale Güterverkehr hat Vorrang vor dem nationalen Personenverkehr, und das wird von den nationalen Bahnen auch so gelebt“, urteilt Wolfgang Müller. „KV-Züge fahren heute mit Geschwindigkei-



A Member of  
WorldWideAlliance



## SACO SHIPPING GMBH

Dammstr. 9, 47119 Duisburg  
 Telefon: 02 03/5 00 63 – 0 · Telefax: 02 03/5 00 63 – 16  
 Email: service@saco-duisburg.de

Import/Export von/nach **Hamburg/Bremen/Antwerpen/Rotterdam**

[www.saco.de](http://www.saco.de)



... shipping and more!

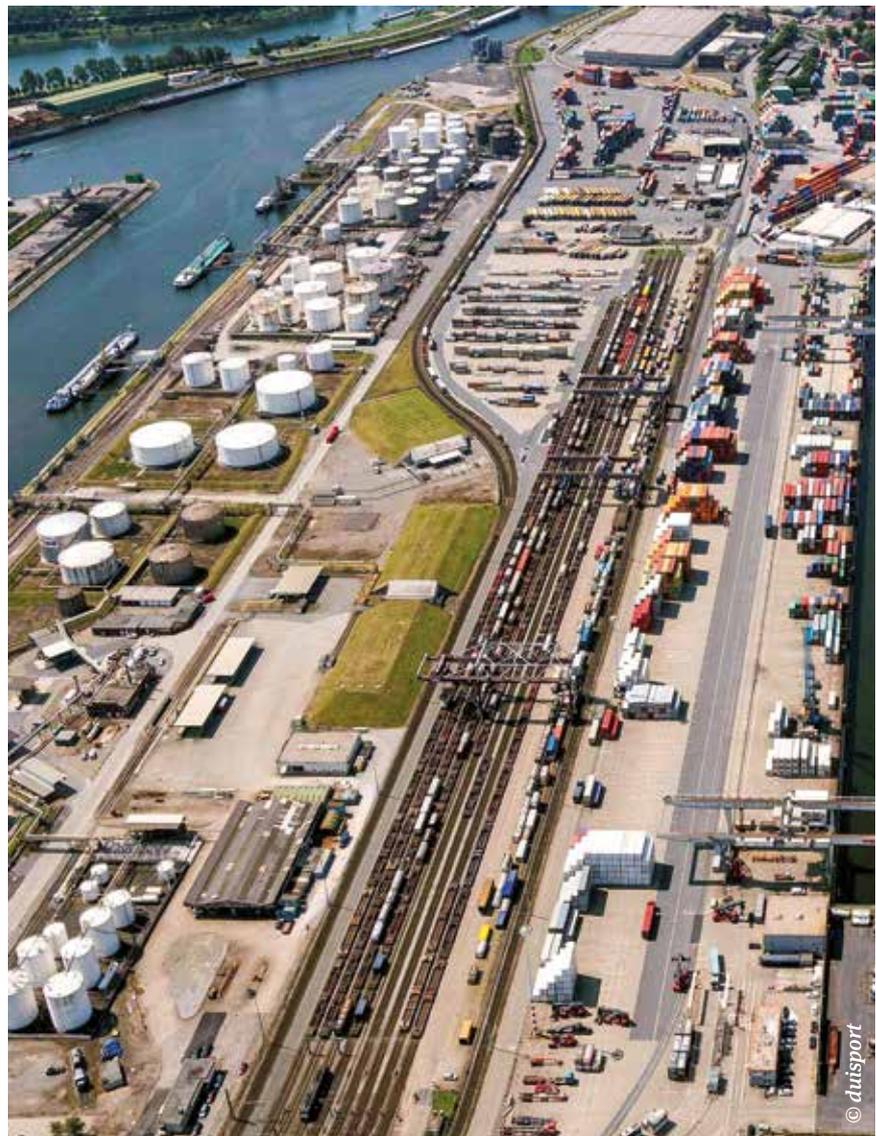
... auf den Weltmeeren Zuhause!

ten von 120 Stundenkilometern schneller als regionale Personenzüge“, ergänzt Hans Pieper: „Hier hat sich in den vergangenen Jahren eine andere Dynamik im Güterverkehr entwickelt – KV-Züge schwimmen heute im Fernverkehr problemlos mit.“ Dem Kombinierten Verkehr komme eindeutig auch zugute, dass er in der Regel fahrplanmäßig verkehre und damit von den Trassendisponenten sicher eingetaktet werden könne. „Das erfreuliche Wachstum des Bahngüterverkehrs seit der Liberalisierung der Bahnmärkte stammt vornehmlich aus der Zunahme des Kombinierten Verkehrs, während der Einzelwagenladungsverkehr tendenziell rückläufig ist“, so Wolfgang Müller.

### Lärmreduzierung

Auch in Sachen Schallschutz sei der Kombinierte Verkehr Vorreiter: „Angeregt durch die Bonusregelung von DB Netz für lärmarme Waggons, investieren die Flotteneigentümer in großem Umfang in die Ausrüstung ihrer Fahrzeuge mit Flüsterbremsen. Einige Operateure werden komplette Waggonparks mit Scheibenbremsen ausrüsten, die noch leiser sind als die K-Sohlen“, berichtet Hans Pieper. „Diese Investitionen amortisieren sich im Kombinierten Verkehr deutlich schneller als bei anderen Waggontypen, da die Fahrzeuge ständig im Einsatz sind und eine hohe Produktivität aufweisen. Der Kombinierte Verkehr wird als erster Leistungsbereich im Bahnverkehr seine gesamte Flotte lärmarm betreiben“, ist Wolfgang Müller überzeugt.

Für weitere Informationen besuchen Sie die Homepage unter:  
[www.dbnetze.com/duss-terminal](http://www.dbnetze.com/duss-terminal)



Das DUSS-Terminal in Duisburg-Ruhrort verbindet auf einer Betriebsfläche von 100.000 Quadratmetern mit neun Ladegeleisen von jeweils 600 bis 780 Metern Länge die Verkehrsträger Straße und Schiene für Container, Wechselbehälter und Trailer mit Hochleistungskrananlagen und Mobilumschlaggeräten im Kombinierten Verkehr.

## 7.562 KM ZUVERLÄSSIGKEIT

[www.integrated-project-services.de](http://www.integrated-project-services.de) | Tel.: +49 203 803 - 4520



INTEGRATED PROJECT SERVICES GMBH  
TURN KEY LOGISTICS FOR ENGINEERS.



## duisport Kundenkontaktreise 2015 nach Bologna und Venedig

Präsentierten die Standorte Bologna und Duisburg (v. l. n. r.): Pietro Spirito, Giuseppe Innaccone, Tiziana Ferrari, Erich Staake, Silvia Giannini und Raffaele Donini.

(dü) Der Norden Italiens – die Gegend zwischen Turin und Genua, Mailand und Bologna, Venedig und Triest ist das ökonomische Zentrum des Landes und von der Wirtschaftskraft vergleichbar mit den Industrieregionen Süddeutschlands. Die Region ist nicht nur ausgestattet mit einer gut ausgebauten Straßen- und Schieneninfrastruktur, sondern verfügt auch über ein 1.000 Kilometer langes Wasserstraßennetz, das die Seehäfen in der nördlichen Adria mit Binnenhäfen in Venetien, der Emilia Romagna und der Lombardei verbindet.

Dank seiner Lage am Kreuzungspunkt wichtiger Verkehrswege kann Norditalien auf eine lange Tradition als Handels- und Umschlagplatz zurückblicken. duisport ist bereits seit einiger Zeit mit dem Güterverkehrszentrum „Interporto Bologna“ und dem Seehafen Triest mit mehreren wöchentlich verkehrenden Zugverbindungen verknüpft. Mit kräftigen Investitionen in Logistikzentren und Häfen rüstet sich die Region für ihre Rolle als Drehscheibe zwischen Mitteleuropa und den wachstumsträchtigen Staaten Türkei, Israel, Iran, Vereinigte Arabische Emirate, Saudi-Arabien und

Ägypten. Nicht zuletzt deshalb führte die duisport-Kundenreise Ende August nach Bologna und Venedig.

### Interporto Bologna – intermodales Vorbild für Italien

Erste Station war das Güterverkehrszentrum Interporto Bologna, das über drei intermodale Schiene-Straße-Terminals verfügt. Die 20-köpfige Delegation aus Duisburg wurde von Pietro Spirito, dem Präsidenten des Interporto Bologna begrüßt. „106 Unternehmen mit 2.800 Mitarbeitern sind mittlerweile hier ansässig. 500.000 Quadratmeter Hallenfläche sind belegt“, informierte er die Besucher. Inzwischen werde das Terminal regelmäßig von sechs nationalen und internationalen Bahngesellschaften angefahren. Zu den Verbindungen zähle auch ein wöchentlicher Ganzzug aus Duisburg.

Dass bei der weiteren Entwicklung des Standortes mit 1,2 Millionen Quadratmetern Reservefläche der Duisburger Hafen mit der Vermarktung des logport-Geländes als Vorbild für einen erfolgreichen Strukturwandel dient, war aus verschiedenen Beiträgen immer wieder

herauszuhören. So berichtete die Vizebürgermeisterin von Bologna, Silvia Giannini, dass die Emilia Romagna zum logistischen Zentrum Italiens ausgebaut werde: „Drei europäische Verkehrskorridore laufen durch unsere Region. Der Infrastrukturausbau wird für neue Impulse im intermodalen Verkehr der Region Bologna sorgen.“ Der Kombiverkehr in Italien sei seit 2004 um 50 Prozent gestiegen. Die italienische Verkehrspolitik verfolge das Ziel, Verkehre von der Straße auf die Schiene zu verlagern. „Emilia Romagna und die Region Bologna sind dabei Vorbild für das ganze Land“, so Silvia Giannini.

Die Vertreterin des Industrieverbandes von Bologna, Tiziana Ferrari, verwies auf bedeutende Investitionsprojekte namhafter internationaler Unternehmen wie Philip Morris, Volkswagen und Audi in der Region, was zu einer Reihe von Mergers und Joint Ventures italienischer Firmen mit internationalen Partnern geführt habe: „Ich sehe daher gute Chancen für eine engere Kooperation mit Unternehmen aus Duisburg“, sagte Tiziana Ferrari. Giuseppe Innaccone von der Handelskammer Bolognas, erläu-

terte die Struktur der 85.800 Mitgliedsfirmen. 20 Prozent des Exportes von Italien nach Deutschland und zwölf Prozent der Importe aus Deutschland nach Italien stammten aus der Region: „Der Export stieg 2014 um fünf Prozent, der Tourismus um 4,7 Prozent. Vor allem Maschinenbau-Produkte aus unserer Region sind in Deutschland beliebt, und wir sind stolz auf unsere positive Handelsbilanz mit Deutschland – eine gute Voraussetzung für gemeinsame Aktivitäten mit Duisburg in der Zukunft“, so Giuseppe Innacone.

### Stärkere Zusammenarbeit mit Duisburg

Der Vorstandsvorsitzende der Duisburger Hafen AG, Erich Staake, wies vor mehr als 30 führenden Vertretern italienischer und internationaler Logistikunternehmen auf konkrete Möglichkeiten der Kooperation beider Regionen hin. Dabei ging er auf die langjährigen Geschäftsbeziehungen zwischen den beiden führenden Logistikkreislaufbetreibern in Europa, insbesondere im kombinierten Verkehr per Bahn, ein: „Regelmäßige Kombizugverbindungen zu mehr als 80 Destinationen in Europa und Asien ermöglichen unseren Partnern in Italien den Aufbau neuer Intermodal-Verbindungen etwa nach Nordeuropa. Auf den mittlerweile täglichen Ganzzug-Verbindungen zu mehreren Destinationen in China wie z. B. Peking, Wuhan oder Shanghai mit Laufzeiten von 11 bis 20 Tagen, können zu sehr günstigen Konditionen einzelne Container gebucht werden, da die Züge ausgelastet fahren und eine attraktive Alternative zum Luftfrachtverkehr darstellen.“

### 1.000 Kilometer Wasserwege in Italien

Die Duisport-Delegation traf auch mit Hafenvertretern und Logistikexperten aus der Region Venedig und Triest zusammen. Giancarlo Leoni von der Verkehrsdirektion der Provinz Mantua stellte das norditalienische Wasserstraßennetz vor. Die zum EU-Korridor Venedig – Mailand gehörende Binnenschiffinfrastruktur verbindet die an der Adria gelegenen Seehäfen Triest, Venedig, Chioggia, Porto Levante, Faro di Pila und Porto Garibaldi über die Lagune von Venedig, den Kanal Venedig-Mantua und den an 200 Tagen im Jahr schiffbaren Fluss Po mit den Binnenhäfen Rovigo, Ferrara, Mantua, Cremona und Piacenza. Der Anschluss der Industrieregion Mailand durch den Bau einer Kanalverbindung ab dem Pothafen Cremona ist geplant, ein erster Teilabschnitt bereits fertig gestellt. 2014 bewegten Schubverbände mit bis zu 2.000 Tonnen Ladekapazität auf den Wasserwegen 892.000 Tonnen bzw. 81.800 Zwanzig-Fuss-Con-



Die Teilnehmer der Kundenkontaktreise in Bologna.

tainer und 784.000 Tonnen Agrargüter. Weitere Transportgüter sind Projektladung, Schwergut sowie Eisen- und Stahlprodukte. Der weiteren Entwicklung der Binnenschifffahrt in der Region Norditalien stehe allerdings entgegen, dass die italienische maritime Behörde für die Binnenschifffahrt gleiche Standards wie für die Seeschifffahrt festgelegt habe, was unnötige Investitionen in die technische Ausstattung der Flotte erfordere, so Leoni. Für die Schiffsführer werden darüber hinaus Seeschiffpatente vorgeschrieben, was die Personalkosten zusätzlich erhöhe.

### Hafenentwicklungsprojekte Venedigs

Der Präsident der Hafenverwaltung Venedig, Professor Paolo Costa, erläuterte die maritimen Entwicklungsprojekte in der Region Venedig. Derzeit werde ein 2.000 Hektar großes früheres Industriegebiet in Marghera am Rande der Lagune, das über ein 135 Kilometer langes Schienennetz sowie Hafenbecken verfügt, neu besiedelt und zum künftigen ‚Venice Cargo Port‘ ausgebaut. Bei der Umsetzung dieses Projektes werde man sich am Beispiel Duisport orientieren und neben Logistikunternehmen auch Handels- und Dienstleistungsfirmen ansiedeln. Darüber hinaus ist in der Lagune der Bau eines Off-Shore-Terminals für Mineralölprodukte und Flüssiggas sowie Container geplant. Mit speziell entwickelten Trägerschiffen sollen die Container von dort zu anderen Seehäfen der Region sowie auf dem bestehenden Kanalsystem ins Hinterland transportiert werden. Professor Costa sieht die adriatischen Häfen als künftiges Tor zu Europa und schätzt das Marktvolumen bis 2030 auf sechs Millionen Standardcontainer.

### Aufbruchstimmung in Norditalien

„Vor dem Hintergrund einer sich abzeichnenden stärkeren Einbindung

von Häfen und Containerterminals am Mittelmeer in kontinentaleuropäische Kombiverkehrsströme sowie einer stärkeren Entwicklung ihrer Transitfunktion zu den Wachstumsmärkten im südlichen und östlichen Mittelmeer sehe ich gute Chancen für die Häfen der Region, sich zu bedeutenden Hubs in Südeuropa zu entwickeln“, ist Erich Staake zuversichtlich: „Wie schon in der Vergangenheit werden wir diese Entwicklungsprozesse auch künftig mit Kooperationsprojekten sowie eigenen Impulsen und Initiativen begleiten.“



## Die Wiederbelebung der Seidenstraße: Neue wirtschaftliche Perspektiven

(lw) Es ist eines der größten internationalen Foren weltweit: Vom 21. bis 22. Mai fand in Astana das Astana Economic Forum (AEF) 2015 statt. Hochrangige Vertreter aus Wirtschaft und Politik kamen in der kasachischen Hauptstadt zusammen, um nach Lösungen für die aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen zu suchen. Zentrales Thema dabei war die Infrastruktur als Treiber des nachhaltigen Wirtschaftswachstums.

### New Silk Way

Die größte Konferenz im Rahmen des Forums hatte die Erneuerung der Seidenstraße und die damit verbundenen wirtschaftlichen Perspektiven zum Thema. Diskutiert wurde darüber, welches ökonomisches Potenzial die Transportroute hat und welche Auswirkungen Infrastrukturprojekte auf das Wirtschaftswachstum der einzelnen Regionen, die Europa und Asien miteinander verbinden, haben. Außerdem wurde in diesem Zusammenhang der Ausbau von Kasachstan zu einem Knotenpunkt für Logistik und Transport als Verbindung zwischen Europa und Asien diskutiert.

Zu den hochkarätigen Gastrednern gehörte neben seiner Eminenz Sultan Ahmed bin Sulayem (Chef des staatlichen Hafenbetreibers DP World), Asset Issekeshev (Kasachstans Minister für Investitionen und Entwicklung) und Askar Mamin (Präsident der staatlichen kasachischen Eisenbahngesellschaft Kasachstan Temir Scholy), auch Erich Staake, Vorstandsvorsitzender der Duisburger Hafen AG, der viele positive Entwicklungsbeispiele aufzeigte. Duisport konzipiert seit Jahren aktiv mit verschiedenen Partnern intermodale Transportlösungen. Kontinuierlich baut der Logistikdienstleister sein Bahnnetzwerk aus, um die Drehscheibe Duisburg attraktiv für die Kunden zu gestalten und Wachstumsmärkte zu erschließen. Im Kombinierten Verkehr werden inzwischen mehr als 360 Zugverbindungen pro Woche zu 80 nationalen und internationalen Zielen angeboten. Der Duisburger Hafen ist seit einigen Jahren auch Start- und Zielort mehrerer transkontinentaler Zugverbindungen nach China, die sich als „Neue Seidenstraße“ etablieren und als Alternative zu Transporten per Seeschiff oder Flugzeug positionieren. Seit dem Besuch des chinesischen Staatspräsidenten

im März 2014 ist das Interesse an dem Bahnangebot von Duisburg nach China stetig gewachsen und wird zunehmend von Kunden unterschiedlicher Branchen genutzt.

Großes Potenzial sahen alle Forumsteilnehmer in der Achse über Kasachstan. Das Land investiert fokussiert in diesem Bereich, vor allem in innerchinesische Verbindungen. Kasachstan sieht im Bereich der Logistik ein Zukunftsfeld. Zwischen Kasachstan Temir Scholy und Duisport besteht bereits ein Austausch auf oberster Management-Ebene, um zukünftig gemeinsame Entwicklungen zu prüfen.

Darüber hinaus ist davon auszugehen, dass Schienentransporte in den kommenden Jahren verstärkt über den Iran und die Türkei nach Europa führen werden. Auch hier befindet sich die Duisport-Gruppe bereits in Gesprächen über gemeinsame Entwicklungsprojekte.



## Logistiker und Dienstleister kicken um den duisport Fußball Cup

*Voller Einsatz: Im Sommer fand der 4. duisport Cup auf den Plätzen des PCC-Stadion Homberg statt.*

(lw) Spannender hätte das Finale kaum sein können: Erst im Neunmeterschießen setzte sich die Mannschaft der Wirtschaftsbetriebe Duisburg mit 5:4 gegen das Team der Rhenus Scharrer GmbH durch und holte sich den duisport Fußball Cup 2015.

Insgesamt 21 Firmen nahmen Mitte Juli an dem Turnier teil, das im PCC-Stadion in Duisburg-Homberg ausgetragen wurde. Alle Mannschaften sind rund um den Duisburger Hafen ansässig und waren mit Freude am Spiel und einer gesunden Portion Ehrgeiz dabei. Die vier besten Teams aus den zehnmütigen Vorrundenspielen qualifizierten sich für die Endrunde. Dort lieferten sich die Teilnehmer einen spannenden Schlagabtausch. Auch im Spiel um Platz drei wurde um jeden Ball gekämpft. Am Ende gewann die Rhein-Ruhr Terminal Gesellschaft für Container- und Güterumschlag mbH gegen das Team der duisport-Gruppe mit 3:2 nach Neunmeterschießen. Im Finale schließlich durften die Wirtschaftsbetriebe Duisburg jubeln, die die Mannschaft von Rhenus Scharrer mit 5:4 ebenfalls im Neunmeterschießen besiegten. Für beste Stimmung im PCC-Stadion sorgten rund 300 Zuschauer, die „ihre“ Mannschaften lautstark anfeuerten. Dank einer her-

vorragenden Schiedsrichterleistung und eines tollen Fair Plays auf dem Platz gingen alle Spiele ohne Verletzungen oder nennenswerte Strafen über die Bühne.

### Tatkräftige Unterstützung durch freiwillige Helfer

Auch in diesem Jahr war der duisport Fußball Cup, der zum vierten Mal ausgetragen wurde und inzwischen zu einer Tradition geworden ist, ein voller Erfolg. Das lag nicht nur an der straffen Organisation, sondern auch an der tatkräftigen Unterstützung durch zahlreiche freiwillige Helfer. „Es ist optimal gelaufen, wir hatten ein sehr schönes Turnier“, zog das Organisationsteam nach dem

Finale eine positive Bilanz. „Das Wetter hat prima mitgespielt, wir hatten viele Zuschauer.“ An dieser Stelle sei allen Helfern gedankt, die an der Ausrichtung beteiligt waren. Dank gilt auch dem Feuerschutz-Service Hehlert, der einen Satz Pokale sowie eine hochwertige Wanderschale gesponsort hat.

Im Sommer 2016 soll es eine Neuauflage des Turniers geben. Alle Unternehmen im Duisburger Hafen, die am fünften duisport Fußball Cup teilnehmen möchten, können sich schon jetzt unter der folgenden E-Mail-Adresse anmelden: [fussball@duisport.de](mailto:fussball@duisport.de).





## boxX – Die umweltfreundliche Alternative für Schüttgut

Ganzzug mit black-boxX-Containern im RRT in Duisburg.

(dü) neska INTERMODAL, ein Unternehmen der in Duisburg beheimateten neska-Gruppe, ist Spezialist für verkehrsträgerübergreifende Containerlogistik mit Schiff, Bahn und Lkw. Für die Schüttgutlogistik in Europa wurde ein ausgeklügeltes Containersystem entwickelt, das auf einem wachsenden Streckennetz per Bahn und Schiff zum Einsatz kommt. Bedeutender Dreh- und Angelpunkt ist das zur neska Gruppe gehörende Rhein-Ruhr-Terminal (RRT) im Hafen Duisburg.

Ohne sie geht in der Logistik kaum etwas: Container ermöglichen einen schnellen Umschlag auf verschiedenen Verkehrsträgern – ganz egal, ob von der Straße auf die Schiene, aufs Wasser oder andersherum. Sie gewährleisten darüber hinaus effizientes Handling dank standardisierter Abmessungen und kurzer Laufzeiten. Außerdem sind die Transportkosten geringer als bei direkten Lkw-Verkehren. Doch Container ist nicht gleich Container.

Für einen produktschonenden Transport bedarf es der richtigen Box. Deshalb hat neska intermodal das Angebot der bereits vor fünf Jahren eingeführten black-boxX-Container zu einem ganzen Containersystem ausgeweitet und eine Containerfamilie für leichte und empfindliche Schüttgüter entwickelt. Das Unternehmen gehört zur neska-Gruppe mit Sitz in Duisburg und ist auf verkehrsträgerübergreifende Containerlogistik mit Schiff, Bahn und Lkw spezialisiert. „Mithilfe des maßgeschneiderten Einsatzes unseres boxX-Systems gestalten wir Transportketten mit eigenen Ganzzügen und Schiffen effizient, produktschonend und nachhaltig“, so neska-Geschäftsführer Hans-Peter Wieland.

Neben der black-boxX stehen Kunden nunmehr auch die blue-boxX und die grey-boxX zur Verfügung. Jeder dieser Container wurde für ein spezielles Aufgabenfeld entwickelt. Allen gemeinsam sind die folgenden Vorteile: palettenbreite Ladefläche, fünffache Stapelbar-

keit, platzsparende Beladung, Entladung mit Kippchassis, Schonung des Ladegutes durch umschlagfreien Transport bis zum Empfänger sowie kostengünstige Lagermöglichkeit für verbrauchsoptimierte Vorratshaltung.

### black-boxX

Die black-boxX eignet sich für nässeempfindliche Güter. Diese werden von oben in die 30-Fuß-Open-Top-Container geladen. Das ist wesentlich schonender als der Umschlag mit Greifern und Radladern. Genau dies ist ein wichtiges Kriterium bei empfindlicheren Schüttgütern wie etwa Gießerei-Koks, dessen Qualität bei jedem Umschlag leidet. Bei der Konzeption hat neska intermodal darüber hinaus an eine sichere Entladung gedacht und die Container mit Türverschlussmechanismen ausgestattet. Anfang 2015 wurde das Netz der black-boxX-Züge für den Kunden ThyssenKrupp Metallurgical Products GmbH weiter ausgebaut. Seit Februar fährt ein Ganzzug aus Polen zum Container-Terminal der Puhl GmbH in



*black-blue-grey – die innovative boxX-Containerfamilie ist über die Farben einfach zu identifizieren.*

Saarbrücken und im Wechsel zum Terminal der TSG GmbH in Singen. Damit können nun auch Kunden im Saarland, in Frankreich und Süddeutschland bedient werden. Für den Verbindungsausbau hatte neska intermodal eigens in 180 weitere black-boxX-Container investiert.

**blue-boxX**

Analog zur black-boxX ist auch bei der blue-boxX eine Beladung wie beim Kipp-Lkw möglich. In ihr sind nässeempfindliche Güter oder Abfälle gut aufgehoben. Eine seewasserdichte Plane schützt die Ladung während des Transports vor allen Wetterwidrigkeiten und sorgt so dafür, dass das Schüttgut in einwandfreiem Zustand beim Kunden ankommt – und zwar egal, ob über Straßen, Schienen, Wasserstraßen oder via Kurzstrecken-Seeverkehr.

**grey-boxX**

Speziell für die Schiene, als Alternative zu konventionellen Bahnwagen, wurde

die grey-boxX entwickelt. Der Bahn-Container hat Seitentüren und lässt sich

auch auf Bahnwagen be- und entladen. Er steht als Open-Top mit und ohne Plane zur Verfügung.

**Zentrale Steuerung aus Duisburg**

Das boxX-Containersystem wird im Küstenschiffsverkehr unter anderem auf den Relationen Nordspanien – Großbritannien sowie Nordspanien – Oslofjord/Norwegen eingesetzt. Auf der Schiene existieren Verbindungen mit Ganzzügen, unter anderem zwischen dem polnischen Walbrzych bzw. Ostrava in Tschechien und Duisburg, Haldensleben, Singen und Stationen im Saarland. In Summe setzt neska intermodal über 800 boxX-Container mit einem Volumen von bis zu 56 Kubikmetern ein. Dreh- und Angelpunkt ist das zum Intermodal-Netzwerk gehörende Rhein-Ruhr-Terminal (RRT) im Duisburger Hafen. Von dort aus erfolgt europaweit die zentrale Steuerung und Disposition des boxX-Systems.

Weitere Informationen unter: [www.neska-intermodal.eu](http://www.neska-intermodal.eu)



*neska Ganzzug mit in black-boxX verladener Kokskohle auf dem Weg vom polnischen Erzeuger zum deutschen Verbraucher.*



Intermodales  
Container-Netzwerk

[www.neska-intermodal.eu](http://www.neska-intermodal.eu)

**neska**  
INTERMODAL

WE ARE IMPERIAL



# Fachkräfte von morgen gemeinsam ausbilden

START Zeitarbeit NRW GmbH bietet zukunftsweisende Perspektiven in NRW

*Ziel von START ist es, Menschen aus NRW langfristig eine Perspektive zu bieten. Bisher konnte das Unternehmen rund 40.000 Menschen eine Arbeitsstelle vermitteln.*

Trotz Einstiegsqualifizierung und gezielter Schulungsmaßnahmen zweimal die Abschlussprüfung nicht bestanden: Was normalerweise das berufliche Aus für einen angehenden Maschinen- und Anlagenführer bedeutet hätte, nahm ein gutes Ende. Eine Disponentin der START Zeitarbeit NRW GmbH setzte sich dafür ein, dass der 23-Jährige seine Ausbildung bei einem Hersteller oberflächenveredelter Bleche und Bänder weitere fünf Monate fortsetzen konnte und seine bisherigen Leistungen in Absprache mit der IHK anerkannt wurden. Parallel zur praktischen Ausbildung bereitete ihn eine Berufspädagogin in 180 Stunden Einzelunterricht auf die nächste Abschlussprüfung vor. Und das mit doppeltem Erfolg: Er schaffte die Prüfung und ist über START weiterhin bei seinem Ausbildungsbetrieb beschäftigt – mit guten Aussichten auf eine Festanstellung.

Erfolgsgeschichten wie diese zeigen, dass das Konzept der Partnerschaftli-

chen Ausbildung von START aufgeht. Bereits seit zehn Jahren schafft das Zeitarbeitsunternehmen in Kooperation mit Partnerbetrieben zusätzliche Ausbildungs- und Praktikumsplätze in mehr als 60 Berufen der Branchen Industrie, Handel und Handwerk.

## Viele Vorteile für Kooperationsbetriebe

Das Angebot richtet sich an Betriebe, die zum ersten Mal ausbilden oder zusätzliche Ausbildungsplätze anbieten möchten, aber nicht über die organisatorischen oder finanziellen Mittel verfügen. Sie profitieren durch die sogenannte Partnerschaftliche Ausbildung von gut ausgebildeten Nachwuchskräften und leisten ihren Beitrag zur Fachkräftesicherung in NRW. Auch die duisport-Gruppe hat gute Erfahrungen mit der Kooperation gemacht: Gemeinsam wurde ein Projekt zur Gewinnung von Lokrangierführerinnen/-rangierführern erfolgreich realisiert. Darüber hinaus wurde aktuell in Zusammenarbeit mit einem Tochterunternehmen der

duisport-Gruppe ein Ausbildungsplatz zum Holzmechaniker eingerichtet.

## Das Konzept ist einfach und funktioniert

Auf der einen Seite fehlt es an Fachkräften, auf der anderen Seite gibt es viele Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz finden. Daher hat START das Konzept der Partnerschaftlichen Ausbildung entwickelt. Gemeinsam mit Kooperationspartnern werden zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen, um Jugendlichen – insbesondere mit eingeschränkten Vermittlungsperspektiven, wie zum Beispiel Hauptschüler/-innen, Altbewerber/-innen, Jugendliche mit Migrationshintergrund – den Einstieg in Ausbildung und Beruf zu erleichtern.

Und so funktioniert es: START schließt das Ausbildungsverhältnis mit den Jugendlichen. Der Betrieb führt die fachliche Ausbildung durch und beteiligt sich mindestens zur Hälfte an der Ausbildungsvergütung. Den anderen Teil zahlt START nach dem im Kooperationsbetrieb geltenden

Tarif. Zudem übernimmt START das Ausbildungsmanagement und bietet ergänzende Maßnahmen zur Personalentwicklung. Auf diese Weise konnten in NRW in den vergangenen zehn Jahren bereits mehr als 1.200 Ausbildungsplätze angeboten werden.

Insbesondere kleine und mittlere Betriebe profitieren davon, mit START einen erfahrenen Partner an der Seite zu haben, der sie bei administrativen und organisatorischen Aufgaben sowie finanziell entlastet. Bei Fragen steht das Zeitarbeitsunternehmen sowohl den Betrieben als auch den Azubis mit Rat und Tat zur Seite. Oft hat sich gezeigt, dass Jugendliche sich – trotz gegenteiliger Prognose – in der Ausbildung gut entwickeln. So zum Beispiel ein Auszubildender mit schlechtem Schulabschluss, der nach einigen Anfangsschwierigkeiten schließlich seine Ausbildung zum Gießereimechaniker verkürzen konnte und sogar als Jahrgangsbester in NRW abgeschlossen hat.

Die teilnehmenden Betriebe können mit der Partnerschaftlichen Ausbildung einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs leisten – auch des eigenen. Interessierte Unternehmen können sich gern mit START in Verbindung setzen, wenn sie Kooperationspartner werden möchten oder weitere Personaldienstleistungen nutzen wollen.

**Gute Chancen auf dauerhafte Beschäftigung nach Abschluss der Ausbildung**

62 Prozent der Auszubildenden wurden nach erfolgreichem Abschluss übernom-



*Norbert Maul, Aktive Arbeitsmarktpolitik  
START Zeitarbeit NRW GmbH.*

START übernimmt nicht nur das Ausbildungsmanagement und mindestens die Hälfte der Ausbildungsvergütung, sondern trägt auch auf anderem Wege zum Gelingen der Partnerschaftlichen Ausbildung bei. Wesentliche Punkte erläutert Norbert Maul, im Unternehmen für aktive Arbeitsmarktpolitik zuständig:

**Herr Maul, welche Rolle spielt START im Berufsalltag bei der Partnerschaftlichen Ausbildung?**

„Für unsere Zielgruppe ist eine enge Betreuung und kontinuierliche Ausbildungsbegleitung wichtig. Wir führen Gespräche und kümmern uns um Problemlösungen, damit unsere Auszubildenden ihre Ausbildung erfolgreich abschließen können. Viele Beispiele zeigen, dass Menschen, die auf den ersten Blick nicht immer den Anforderungen entsprechen, durchaus zu wertvollen Mitarbeitern werden können.“

Diese jungen Leute dürfen nicht zurückgelassen werden und haben eine zweite oder auch dritte Chance verdient.“

**Wie wird ein guter Kooperationsbetrieb ausgewählt?**

„Wir wollen keine bestehenden Ausbildungsplätze finanzieren, sondern neue schaffen. Entscheidend ist daher, dass der Betrieb erstmalig oder zusätzlich ausbildet. Außerdem achten wir darauf, dass das Unternehmen professionell mit seinen Auszubildenden umgeht – dass zum Beispiel die Gesundheits- und Arbeitsschutzvorschriften eingehalten werden.“

**Warum sollten Unternehmen Auszubildende einstellen, die keinen guten Schulabschluss haben?**

„Auszubildende mit höheren Schulabschlüssen nutzen die Ausbildung oft als Sprungbrett und verlassen nach ihrem Abschluss den Betrieb. Zur Fachkräftesicherung empfehlen wir, auch Menschen mit schulischen Schwächen eine Chance zu geben – gerade sie sind oft sehr zuverlässige und loyale Mitarbeiter. Und man kann sicherer sein, dass sie nach der Ausbildung im Unternehmen bleiben.“

**Gibt es eine Zielgruppe, mit der Sie neue Wege beschreiten?**

„Aktuell profilieren wir uns als familienfreundliches Unternehmen und bieten deshalb für Alleinerziehende Berufsausbildungen in Teilzeit an.“



*Duisburger Innenhafen: Hier befindet sich die Zentrale der Start Zeitarbeit NRW GmbH.*

men. Auszubildende, die nicht übernommen werden, können bei START als Zeitarbeitskräfte mindestens sechs Monate Berufserfahrung sammeln. So haben sie die Chance, ihre Fähigkeiten in einem anderen Betrieb unter Beweis zu stellen, und erhöhen ihre Übernahmekancen. Und das entspricht dem Ziel von START auch im Bereich Zeitarbeit: Die Integration von vormals Arbeitslosen durch Übernahme in den Kundenbetrieb – ein Auftrag, der seit 20 Jahren mit Erfolg erfüllt wird.

**START Zeitarbeit NRW GmbH**

Das erklärte Ziel von START ist: Arbeitssuchende und von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen mittels Zeitarbeit in Beschäftigung zu bringen. Das Unternehmen will den Menschen aus NRW langfristig eine Perspektive bieten und damit die Wettbewerbsfähigkeit in der Region sicher-

stellen. Bisher hat START rund 40.000 Menschen in Arbeit gebracht. Ein Schwerpunkt ist die Partnerschaftliche Ausbildung. Zudem hat sich START auf die Qualifizierung der Zeitarbeitskräfte, auf die Gesundheitsförderung sowie auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz spezialisiert.



START Zeitarbeit NRW GmbH  
Schifferstraße 166  
47059 Duisburg  
info@start-nrw.de  
www.start-nrw.de  
Telefon: 0203 29519-0  
Telefax: 0203 29519-16



## Stahllogistik und mehr im Hafen Duisburg

*Auf dem 6.500 Quadratmeter großen Freilager ist Platz für 20.000 Tonnen nässeunempfindliche Stahlprodukte.*

(dü) Fünf technisch hochwertig ausgestattete Hallen mit 12.500 Quadratmetern Lagerfläche, ein 6.500 Quadratmeter großes Freilager, drei Brückenkräne mit je 40 Tonnen Nutzlast – die Rede ist vom trimodalen Logistikzentrum, in dem die CTS Cremerius-Transport-Service GmbH Stahlprodukte aller Art lagert und handelt. Seit 2007 ist das Unternehmen im Duisburger Parallelhafen auf einem 26.000 Quadratmeter großen Grundstück ansässig. Mittlerweile ist aus der einstigen Spedition ein auf die Stahlbranche spezialisierter Logistiker geworden, der neben verkehrsträgerübergreifenden Transportketten auch zusätzliche Dienstleistungen wie das Anarbeiten oder Teilen von Blechen anbietet.

Im Pförtnerhaus der früheren Mannesmann-Stahlwerke im Duisburger Süden gründete Rainer Cremerius 1992 eine auf die Stahlbranche ausgerichtete Lkw-Spedition. Seither expandiert CTS kräftig. Im dritten Geschäftsjahr wurde die Niederlassung in Frankfurt/Oder, 2004 der Standort in Chemnitz eröffnet. Die hohe Verlässlichkeit bei der Abwicklung

der Stahllogistikaufträge fiel den Kunden aus dem Stahlhandel auf und führte zu Anfragen im Bereich Lagerung und Umschlag. So suchte der Düsseldorfer Stahlhändler Schmolz & Bickenbach – heute Stemcor-Flachstahl GmbH – eine trimodale und verkehrsgünstig gelegene Alternative zum eigenen Lagerstandort in Düsseldorf. 2007 baute Cremerius deshalb für neun Millionen Euro auf einem 26.000 Quadratmeter großen Grundstück am Duisburger Parallelhafen ein trimodales Logistikzentrum mit zunächst vier jeweils 2.500 Quadratmeter großen Hallen. Eine dieser Hallen ist wasserüberkragend und ermöglicht die witterungsunabhängige Be- und Entladung von Schiffen und Waggonen. Das ehemalige Brenntag-Gelände wurde nach der Sanierung für 50 Jahre von Duisport gepachtet.

### **Vollauslastung 2009 bringt Betriebserweiterung**

Zwei Jahre später war die Anlage bereits voll ausgelastet, so dass mit dem zweiten Bauabschnitt begonnen wurde. Eine weitere beheizbare Halle mit 2.500 Qua-

dratmetern kam hinzu, ergänzt um ein 6.500 Quadratmeter großes Freilager mit drei Brückenkränen mit je 40 Tonnen Tragfähigkeit, die 22 Meter über das Wasser hinausragen, so dass zwei Binnenschiffe gleichzeitig beladen oder Transportgüter von Bord zu Bord umgeschlagen werden können. Da die Produkte, die in den Hallen umgeschlagen und behandelt werden, äußerst nässeempfindlich sind, ist die Anlage hochwassersicher gebaut. Das Niveau des in Sichtweite des Rheins befindlichen Geländes liegt 30 Zentimeter über dem höchsten Hochwasser der vergangenen 100 Jahre.

Sechs Millionen Euro flossen 2010 in die Kapazitätserweiterung des Stahllogistikzentrums. Mehr als 50.000 Tonnen Stahlprodukte können in den CTS-Hallen gelagert werden, weitere 20.000 Tonnen unter freiem Himmel. Zwei insgesamt etwa 5.500 Quadratmeter große Hallen stehen als temperaturgesteuerte Lagerfläche zur Verfügung. Ein Deckenheizsystem verhindert, dass das Material „schwitzt“, und schafft so optimale

Lagerbedingungen für die witterungsempfindlichen Stahlprodukte. Dank der wasserüberkragenden Halle III können diese auch bei schlechtem Wetter problemlos in Binnen- und Küstenmotorschiffe verladen werden. Sie verfügt über zwei Deckenkrane, die sowohl korbgesteuert als auch flurgesteuert Traglasten bis zu 40 Tonnen bewältigen können. Insgesamt neun Krananlagen mit Nutzlasten von 20 bis 40 Tonnen, Gabelstapler und schienengebundene Quertransportfahrzeuge mit 60 Tonnen Tragkraft befördern die Produkte zum jeweiligen Lagerort. Hauptumschlaggüter sind Stahlcoils, Bleche, Flachstahl, Baustahl, Formstahl und Brammen.

Trotz der Wirtschaftskrise Ende des vergangenen Jahrzehnts, die auch bei CTS Mengen- und Umsatzeinbußen verursachte, zog Rainer Cremerius die Investition in den Vollausbau des Logistikstandortes am Parallelhafen durch. „Unsere antizyklische Investitionsstrategie und die Entwicklung innovativer Dienstleistungen für die Stahlbranche haben sich letztlich ausgezahlt, denn der technische Vorsprung unserer modernen Anlagen und ein qualifiziertes Team leistungsbereiter Mitarbeiter hat uns geholfen, neue Marktanteile zu erobern“, freut sich Rainer Cremerius: „Unsere Lagerhallen sind nahezu vollständig ausgelastet, auf den Freiflächen haben wir noch Reservekapazitäten.“ Rund 500.000 Tonnen Stahlerzeugnisse werden an den drei CTS-Standorten Duisburg, Chemnitz und Frankfurt/Oder heute von insgesamt 80 Mitarbeitern jährlich umgeschlagen.

### Qualität beim Handling von Stahlprodukten hat Priorität

Küstenmotorschiffe und Binnenschiffe mit 3.000 Tonnen Tragfähigkeit und mehr machen regelmäßig am Kai der CTS fest. Sie bringen Stahlcoils aus den Niederlanden und Russland sowie Importe aus Übersee, etwa aus China, die über Antwerpen und Rotterdam ins Ruhrgebiet verschifft werden. Ausgehend werden Flachstahl, Kaltband und Stahlblöcke zu Endabnehmern in aller Welt befördert. Einer der größten Auftraggeber ist der Stahlhändler Stemcor, für den CTS mit mittlerweile knapp 60 Mitarbeitern am Hauptsitz in Duisburg ein Bestandslager betreibt. Neben Kommissionieren, Verpacken und Versenden per Bahn, Schiff und Lkw werden die Stahlprodukte auch durch Brennen, Schneiden und Stempeln veredelt. Jährlich werden 1.500 bis 2.000 Container in den CTS-Hallen mit Stahlcoils, Brammen, Rohren oder Edelstahlprodukten beladen und über das benachbarte Rhein-



Die CTS-Führungsmannschaft (v. l. n. r.): Thomas Heymann, Thorben Cremerius, Rainer Cremerius und Phillip Cremerius.

Ruhr-Containerterminal oder eines der anderen acht Terminals im Duisburger Hafen versandt. Als Mitglied des europaweit vertretenen Netzwerkes der ‚allweatherterminals.com‘ verfügt CTS auch an anderen Standorten über vergleichbar ausgestattete Partnerunternehmen, die eine hohe Qualität beim Handling von Stahlprodukten garantieren.

Insgesamt rund 70 vorwiegend von festen Subunternehmen gecharterte Lkw sind für CTS unterwegs. „An unseren Standorten Frankfurt/Oder und Chemnitz verfügen wir bereits über 16 eigene Lkw, in Duisburg bauen wir derzeit eine kleine eigene Flotte auf. Ende August 2015 wird der erste von insgesamt zwölf geplanten Fahrzeugen ausgeliefert. Alle sechs Monate folgt dann jeweils ein weiteres Fahrzeug, bestehend aus je einer Sattelzugmaschine und einem Tautliner-Trailer mit Coilmulde“, berichtet Rainer Cremerius: „Die Anforderungen unserer Kunden an die Ladungssicherung und die termingetreue Transportabwicklung sind größer geworden. Als qualitätsbewusster Dienstleister können wir auch im Transportbereich nichts dem Zufall überlassen.“

### Weltweite Containerlogistik über Duisburger Terminals

Auch beim Stauen von Stabstahl, Blechen, Spaltband, Rohren, Edelstahlblöcken und Stahlcoils in Container haben bei CTS Qualität, Sicherheit und die exakte Einhaltung der Verladevorschriften der Kunden absolute Priorität. „Dazu führen wir regelmäßig Schulungen unserer Lageristen, Staplerfahrer und Kranführer in den Bereichen Arbeits- und Transportsicherheit durch. Dass CTS hier

Modellcharakter hat, zeigt sich auch daran, dass die IHK Duisburg in unserem Betrieb die praktischen Abschlussprüfungen im Ausbildungsberuf ‚Fachkraft für Hafenlogistik‘ abnimmt“, so Cremerius.

### Ausbildung sichert Nachwuchskräfte

Mit kontinuierlicher Ausbildung sichert die CTS qualifizierten Nachwuchs bei

**HTAG HÄFEN UND TRANSPORT AG**  
 Neumarkt 7-11 · 47119 Duisburg  
 Tel.: +49 (0) 203 / 47989-0  
 Fax: +49 (0) 203 / 47989-192  
[www.htag-duisburg.de](http://www.htag-duisburg.de)

Duisburg · Berlin · Emden · Hamburg  
 Gustavsburg · Mannheim · Karlsruhe  
 Rotterdam · Thionville



Blick in das CTS-Flachstahlager. Im Vordergrund Stahlcoils aus China für den europäischen Markt.

den Mitarbeitern. Mit dem stellvertretenden CTS-Betriebsleiter Robert Gülükoglu und Rainer Cremerius selbst arbeiten gleich zwei Unternehmensvertreter ehrenamtlich in Prüfungsausschüssen der IHK mit. „Derzeit beschäftigen wir vier kaufmännische und fünf gewerbliche Auszubildende in unserem Duisburger Betrieb. Mehr als die Hälfte der Azubis übernehmen wir regelmäßig“, so Prokurist Thomas Heymann, der seit 2010 die CTS-Geschäftsführung verstärkt. Ein Generationswechsel kündigt sich in der Leitung des inhabergeführten Familienunternehmens an: Seit Januar 2015 ist Thorben Cremerius (27), ältester Sohn des Firmengründers, im Unternehmen tätig. Nach dem Fachabitur schloss er eine zweieinhalbjährige Ausbildung zum Speditions- und Logistikkaufmann ab. Anschließend arbeitete er bei zwei Stahlhändlern in London und Duisburg und lernte bei einem renommierten Schifffahrts- und Umschlagbetrieb für Schüttgüter die Binnen- und Küstenschifffahrt kennen. Ab Oktober erhält er Unterstützung von seinem Bruder Philip Cremerius (24), der nach dem Abitur eine Ausbildung bei einer Duisburger Reederei absolvierte. Zurzeit studiert er parallel zum Job an der FOM in Duisburg Betriebswirtschaft und Logistik und

strebt im Frühjahr 2017 den Bachelor-Abschluss an.

Rainer Cremerius sieht sein Unternehmen für die Zukunft gut gerüstet: „Der Bau eines modernen, technisch anspruchsvoll ausgestatteten Hinterland-Hubs am Wasser war die richtige Entscheidung. Vor allem im Containergeschäft bieten wir mittlerweile mehr und mehr komplette Logistikketten an, vom Kommissionieren über das seemäßige Verpacken und Staffen der Container, den Transport per Binnenschiff oder

Bahn in die Seehäfen bis hin zum Seetransport und zur Zustellung der Container an die Endempfänger. Unsere qualitativ hochwertigen Dienstleistungen haben dazu geführt, dass wir heute mit einigen in Duisburg ansässigen Terminalbetreibern und Befrachtern eine enge Zusammenarbeit und einen konstruktiven Austausch von Produkten und Know-how praktizieren. Ich freue mich darauf, dass die nächste Generation die begonnene Entwicklung des Unternehmens weiterführen wird.“



**EWT**  
Schiffahrtsgesellschaft mbH

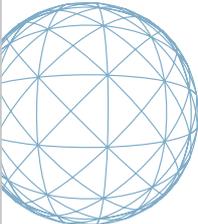





Unsere Logistik für Ihre Güter.

**EWT Schiffahrtsgesellschaft mbH**  
leistungsstark · lösungsorientiert · vorausschauend

Unser Service als Logistikunternehmen deckt die Bereiche Küstenschifffahrt, Binnenschifffahrt, Spedition und Umschlag ab. Prädestiniert für Schüttgüter aller Art, bringen wir auch Ihr Stückgut sicher von A nach Z.



EWT Schiffahrtsgesellschaft mbH, Dammstraße 15-17, 47119 Duisburg, Deutschland · Tel. +49 (0)203 80856-10  
[www.ewt-shipping.com](http://www.ewt-shipping.com)

# Startschuss für die Ruhrtriennale 2015

Erste Spielzeit unter der künstlerischen Leitung von Johan Simons

© Ruhrtriennale 2015, Julian Röder

Die Kraftzentrale im Landschaftspark Duisburg-Nord ist ein wichtiger Veranstaltungsort der Ruhrtriennale.

(frön) „Seid umschlungen“ – unter dieses Motto hat der niederländische Theater- und Opernregisseur Johan Simons die diesjährige Ruhrtriennale gestellt. Dabei geht der neue Intendant in seiner ersten Spielzeit mit einem umfangreichen Gesamtprogramm an den Start: Vom 14. August bis 26. September 2015 sind in den ehemaligen Zechen und Industriehallen des Ruhrgebiets rund 40 Produktionen aus den Bereichen Musik, Theater, Tanz und Kunst zu sehen.

Die Ruhrtriennale hat sich in den zurückliegenden Jahren als Festival der Künste in der Metropole Ruhr etabliert. Jeden Sommer verwandeln sich von Moers bis Dortmund ehemalige Kraftzentralen, Kokereien, Gebläsehallen, Maschinenhäuser und Kohlenmischanlagen von Bergbau und Stahlindustrie in außergewöhnliche Spielorte und werden für sechs Wochen zum Schauplatz für Kultur. Dabei verleiht der regelmäßige Intendantenwechsel nach drei Jahren dem Festival immer wieder neuen Schwung und frische Impulse.

## Fulminanter Auftakt in Dinslaken

Der neue Intendant Johan Simons legt den Schwerpunkt im ersten Jahr unter seiner künstlerischen Leitung auf Begegnungen zwischen Festivalmachern, internationalen Künstlern und der Bevölkerung des Ruhrgebiets. „Ich wünsche mir, dass sowohl unser Publikum als auch die Bevölkerung die Festivalatmosphäre spüren, bemerken, dass hier etwas Besonderes geschieht. Und ich freue mich ungemein auf viele Begegnungen und darauf, mit allen ein Festival der Künste zu feiern.“ Dies spiegelt sich auch in dem diesjährigen Veranstaltungsmotto „Seid umschlungen“ wider, denn die Worte aus Schillers Ode „An die Freude“ sollen eine Geste der künstlerischen, geografischen und gesellschaftlichen Umarmung des Festivals sein.

Simons eröffnete seine erste Spielzeit am 14. August 2015 an einem neuen Spielort der Ruhrtriennale: In der ehemaligen Kohlenmischhalle der Zeche Lohberg in Dinslaken wurde das Musiktheater „Accattone“ nach einem Film

von Pier Paolo Pasolini uraufgeführt. Weitere Programm-Highlights wie das Rheingold, Orfeo oder Prometeo werden in den kommenden Wochen folgen.

„Dieses Jahr haben wir eines der umfangreichsten Programme in der Geschichte der Festivals auf die Beine gestellt“, sagt Lukas Crepaz, Geschäftsführer der Kultur Ruhr GmbH. Es umfasst rund 40 Produktionen, davon 33 Eigen- und Koproduktionen, 17 Weltpremieren, Neuproduktionen, Deutschlandpremieren, Installationen und Konzerte in der Region. „Besonders nachgefragt und bereits ausverkauft sind die Vorstellungen von Accattone, Das Rheingold, Orfeo und alle Tanzproduktionen.“ Und das, obwohl die Gesamtkapazität für die diesjährige Spielzeit im Vergleich zum Vorjahr um 8.500 auf 48.500 Tickets gesteigert wurde.

## Kunst statt Konsum

Neben dem Musiktheater widmet sich die Ruhrtriennale auch der Kunst: In Duisburg, Bochum und Dinslaken wer-

den verwaiste Ladenlokale zu Galerien auf Zeit umfunktioniert, in deren Schaufenstern junge Künstlerinnen und Künstler renommierter Kunstakademien verschiedene Installationen zeigen, die eigens für diesen Zweck kreiert wurden. Jedes Werk ein Ausstellungsstück – unverkäuflich, unbezahlbar und täglich bei freiem Eintritt zu besichtigen. Beim „Ausstellungsstück Duisburg“ können beispielsweise zurzeit Rauminstallationen in der Harmonie-, Landwehr- und Krusestraße fußläufig abgegangen werden.

Mit dem Kunstdorf auf dem Vorplatz der Jahrhunderthalle Bochum hat die Ruhrtriennale in diesem Jahr zum ersten Mal ein Festivalzentrum: Die aus mehreren Teilen bestehende Großinstallation „The Good, the Bad and the Ugly“ vom niederländischen Atelier Van Lieshout ist teilweise menschlichen Körperteilen nachempfunden und damit ein Blickfang, der auf sämtliche Kunstaktionen des Festivals abstrahlt. Zentrale Gebäudeskulptur ist das Refektorium, ein funktionaler Scheunenbau, der nicht nur als zentraler Treffpunkt, sondern gleichzeitig als neue Spielstätte dient. Neben sonntäglichen Werkstattgesprächen mit den Künstlern der Ruhrtriennale sieht der Spielplan Performances, Lesungen, Workshops, Konzerte, Filmabende und Partys vor, die dem neuen Herz des Festivals Leben einhauchen. Dabei ist das Refektorium von neuen Arbeiten des Rotterdamer Ateliers umgeben, zu denen unter anderem die Großskulptur „Domestikator“ oder die ikonografische Arbeit „BarRectum“ gehören.

**Moderne Kreationen in Industriekulisse**

Im Landschaftspark Nord wartet dagegen eine Filminstallation über die Schöpfung



Der Domestikator, The Good, the Bad and the Ugly.



Neuer Intendant der Ruhrtriennale: Johan Simons

der Erde: In der Industriekulisse zeigt Julian Rosefeldt seinen Film „The Creation (working title)“, der das Verhältnis von Mensch und Umwelt, Natur und Kultur in einer globalisierten Welt thematisiert. Seine Werke sind aufwändig inszenierte Film- und Videoinstallationen, die an der Schnittstelle zwischen narrativem Film und komplexer Videokunst changieren. Und mit der begehbaren Installation „Normanslanding“ setzen die Künstler Robyn Backen, Andre Dekker, Graham Eatough, Nigel Helyer und Jennifer Turpin noch eine schwimmende, über Stege erreichbare Kuppel mitten in den ehemaligen Eisenbahnhofen Duisburg-Ruhrort, die eine sinnliche Erfahrung des Übergangs verspricht.



© Ruhrtriennale 2015, Heike Kantatowski

Ausstellungsstück Duisburg, Harmoniestraße 34a/ Anne Mahlow und Leander Ripchinsky: Panda Imbiss.

Mit Anne Teresa De Keersmaeker, Meg Stuart, Jan Decorte und Richard Siegal kommen in diesem Jahr auch vier renommierte internationale Choreografen zum Festival, die zwei Tanz-Weltpremierer im Gepäck haben. So bringt die belgische Choreografin und Tänzerin Anne Teresa De Keersmaeker in der eindrucksvollen Kulisse der Gebläsehalle des Landschaftsparks Duisburg-Nord „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ auf die Bühne. Die neue Choreografie nach einer Erzählung von Rainer Maria Rilke zu Musik von Salvatore Sciarriono ist ein Zusammenspiel von Tanz, Schauspiel und Musik, mit dem sie die Grenzbereiche und aufgezeigten Nuancen zwischen Frau und Mann, Lyrik und Prosa in Rilkes Text erkunden will. So entsteht ein Zusammenspiel aus Tanz, Schauspiel und Musik. Im Anschluss an die Premiere am 24. September können die Gäste diese mit Musik, Gespräche, Essen und Trinken feiern. Der Eintritt ist frei. Zweite Weltpremiere ist das Tanzstück „Model“, in der US-Choreograf Richard Siegal den menschlichen Körper aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht. Bei der Uraufführung im Salzlager der Kokerei Zollverein erwartet die Besucher ein energiegeladenes Tanztheater, bei dem jeder Tänzer darum kämpft, ein Individuum zu sein. Darüber hinaus werden noch „Much Dance“ des belgischen Regisseurs und Autors Jan Decorte und „Until our hearts stop“ von Meg Stuart gezeigt.

um zu sein. Darüber hinaus wird. Zweite Weltpremiere ist das Tanzstück „Model“, in der US-Choreograf Richard Siegal den menschlichen Körper aus unterschiedlichen Perspektiven untersucht. Bei der Uraufführung im Salzlager der Kokerei Zollverein erwartet die Besucher ein energiegeladenes Tanztheater, bei dem jeder Tänzer darum kämpft, ein Individuum zu sein. Darüber hinaus werden noch „Much Dance“ des belgischen Regisseurs und Autors Jan Decorte und „Until our hearts stop“ von Meg Stuart gezeigt.

#### Zukunftsweisende Kooperationen

Dabei geht die Ruhrtriennale 2015 gleich mit zwei Partnern eine dreijährige Zusammenarbeit ein. So werden das Atelier Van Lieshout und die RWE Stiftung für Energie und Gesellschaft in den kommenden drei Jahren Kunstwerke und Produktionen entwickeln, die „The Good, the Bad and the Ugly“ ergänzen, reflektieren und kommentieren. Erst vor wenigen Tagen ist das „Hagioskop“ neu zum Kunstdorf hinzugekommen. Die als Urhöhle konzipierte Datscha versinn-

#### Ihre erste Adresse in Sachen Bildung: [www.its-bildung.de](http://www.its-bildung.de)

**START: FORTBILDUNGEN**  
17.10.2015 (z. B. Geprüfte Fachwirte für Güterverkehr und Logistik etc.)

**START: PRÜFUNGSVORBEREITUNG FÜR AUSZUBILDENDE**  
11.01.2016 (versch. Berufsbilder aus dem Bereich Spedition, Büro u.a.)

ANMELDUNG UNTER 0203 2986703-0

**its**  
ist Bildung!

HAUPTSITZ • Bismarckstr. 142 • 47057 Duisburg  
SCHULUNGSCENTER • Duissernplatz 15 • 47051 Duisburg  
Tel. 0203 2986703-0 • Fax 0203 2986703-14 • [contact@its-bildung.de](mailto:contact@its-bildung.de)

**Historie der Ruhrtriennale**

Zehn Jahre lang hatte die Internationale Bauausstellung Emscher Park (IBA) unter der Leitung von Prof. Karl Ganser zahlreiche Areale und Gebäude der industriellen Erbes gesichert und für die Nachwelt erhalten. Sie waren Teil des Gesamtplanes, mit dem unter anderem das Land Nordrhein-Westfalen mit verschiedenen Ansätzen und Projekten im Rahmen eines Zukunftsprogrammes Impulse mit neuen Ideen und Projekten setzte. Das alles mit dem ehrgeizigen Ziel, mehr Lebens- und Wohnqualität, architektonische, städtebauliche, soziale und ökologische Maßnahmen als Grundlage für den wirtschaftlichen Wandel in einer alten Industrieregion umzusetzen. An rund 120 Standorten zwischen Duisburg und Bergkamen machte die IBA den Wandel erlebbar, erzeugte zukunftsfähige Strukturen und verhalf Ideen, Wirklichkeit zu werden. Und das in neu geschaffenen Grünzügen ebenso wie in Fabrikrüinen, Stahlwerks-Gemäuern und aufgewerteten Werkssiedlungen. Und es sollte ein möglichst umfassender Ansatz werden: Neben der Förderung sozialer Initiativen standen auch Beschäftigung

und Qualifizierung im Fokus. Heute eines der sicherlich bekanntesten Hinterlassenschaften ist die „Route der Industriekultur“.

Zum Abschluss stellte man sich 1999 die Frage, was man noch mit den gereteten und nun erschlossenen Bauwerken und Arealen erreichen konnte. Neue und ungewöhnliche Arbeitsplätze waren ja nur ein Teil des Auftrages gewesen. Welche künstlerischen Perspektiven könnten sich ergeben? Hier sprang die Landesregierung ein. Politik und Verwaltung arbeiteten an Plänen, die der nachhaltigen internationalen Profilierung NRWs dienen sollten. Da bot es sich an, die weltweite Aufmerksamkeit, die die IBA in Fach- und Kulturkreisen erregt hatte, zu nutzen. Und so wurde eine wesentliche Anregung, ein dezentrales Kunstfest für das Ruhrgebiet zu schaffen, als historische Chance genutzt: Die Hallen, stillgelegten Zechen und Kraftwerke erweisen sich als prädestiniert für neue Formen künstlerischer Auseinandersetzung.

bildlicht eine weitere Form des menschlichen Wohnens und bildet gleichzeitig die thematische Brücke zu dem Symposium „Domesticate me“. Dort stellen sich prominente Gäste wie Jürgen Trittin vom Bündnis 90/Die Grünen oder der Pianist Volker Bertelmann die Frage, ob die Parole „Zurück zur Natur“ die wahre Utopie der Zukunft ist. Zweiter Kooperationspartner ist das Kulturwissenschaftliche Institut (KWI) Essen, mit dem im September dieses Jahres der Zukunftsrat Ruhr „Vom Gebiet zur Stadt“ gegründet wird. Es soll Fragen der Stadtentwicklung diskutieren und über das Jahr hinweg konkrete Vorschläge erarbeiten.

Das ganze Programm finden Sie auch unter: [www.ruhrtriennale.de](http://www.ruhrtriennale.de)



... WEIL SCHWER NICHT SCHWER SEIN MUSS!

**Multimodale Schwertransporte - horizontal und vertikal, per Schiene, Straße, Wasser, Luft...**

- Kessel-/Trafobrücken bis 600 t
- SPMT's und Schwergutachslinien > 2000 t Nutzlast
- Drehschemeleinrichtungen bis 800 t
- Schräg-/Tieflader bis 300 t Nutzlast
- Beplante Fahrzeuge bis 4,6 m Breite und 70 t Nutzlast
- HeavyLift Terminal Duisburg, trimodal bis 500 t
- Hallenlager- und Freilagerfläche bis 30.000 qm



KAHL SCHWERLAST GmbH • Moers • Duisburg • Leuna • Berlin • Hamburg • Tel. +49 (0) 2841 7997-0 • [schwerlast@kahl-schwerlast.de](mailto:schwerlast@kahl-schwerlast.de) • [www.kahl-schwerlast.de](http://www.kahl-schwerlast.de)



## Bienenmuseum Duisburg

Vorsitzender des Kreisimkerverbandes: Udo Schmelz.

(frön) Sie sind emsig wie ihre Schützlinge, haben ihre Bienen auf den Winter vorbereitet und 200 frisch gebackenen Imkerinnen und Imkern sowohl die letzten Geheimnisse verraten als auch die erste Königin in die Obhut gegeben: Die Mitglieder des Kreisimkerverbandes Duisburg e.V haben zurzeit allerhand zu tun. Trotzdem ist Udo Schmelz, Vorsitzender des Kreisimkerverbandes und zugleich auch Chef des Bienenmuseums, frohgemut und bester Laune: „Wir wollen etwas für die Bienen und für die Umwelt tun. Deshalb freuen wir uns, die Bürger in unseren Seminaren über die Tiere und dieses wunderbare Hobby informieren zu können.“

Ein Besuch an der Schulallee 11 in Rumeln-Kaldenhausen lohnt sich aus vielfältigen Gründen: Der Verband informiert hier seit 1959 ausführlich und anschaulich sowohl über Honigbienen als auch über Wespen, Hornissen und Hummeln sowie die so genannten Solitärbienen. Sie alle zählen zu den Haut-

flüglern unter den Insekten. Ziel des Kreisimkerverbandes und des Bienenmuseums ist es, den Nutzen und die wichtige Schlüsselstellung der emsigen Insekten zu vermitteln. Albert Einstein soll gesagt haben, dass „wenn die Biene von der Erde verschwindet, dann hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben.“ Denn die Tiere sind für die Vermehrung beinahe aller Pflanzen unersetzlich. Die Menschen müssten dann nicht nur auf das natürliche und ursprüngliche Nahrungsmittel Honig verzichten, sondern wären in ihrer gesamten Ernährung bedroht. Denn rund ein Drittel der Nahrungsmittel hängt direkt oder indirekt von den Bestäubungsleistungen der Bienen ab.

Zunächst einmal wollen die Imker jedoch unbegründete Befürchtungen abbauen. „Vor Bienen und ihren Verwandten muss man keine Angst haben, wenn man sich richtig verhält – und das möchten wir den Besuchern gerne zeigen“, erläutert Schmelz. Ein Ratschlag:

Nicht mit der Hand nach Wespen schlagen. Das mache die Tiere aggressiv. Wespen seien im Grunde ganz harmlos und ein problemloses Miteinander deshalb in vielen Fällen möglich.

Entsprechend zurückhaltend agieren die Mitglieder bei Hilferufe von Bürgern, sie mögen doch ein Hummel- oder Wespennest entfernen. Der Ratschlag der Fachleute, wenn nicht unmittelbar Gefahr für einen Kindergarten oder eine Schule droht: Besser noch ein paar Tage warten. Denn im Herbst sterben die Völker bis auf die Königinnen, die sich dann einen trockenen und warmen Platz zum Überwintern suchen. Die verlassenen Nester werden im kommenden Jahr nicht wieder besiedelt. Zudem überlebt nur eine von rund 100 Hornissen, Wespen oder Hummeln die kalte Jahreszeit.

### Neuimker

Das Hauptaugenmerk der Mitglieder richtet sich jedoch auf die Bienen. Mit ihnen verbindet die Menschen eine Jahr-



**Bienenvölker im Außenbereich.**

tausend währende Geschichte. Und eine Partnerschaft, die immer mehr Freunde findet: In diesem Jahr haben sich erstmals mehr als 200 Männer und Frauen – gegenüber 100 im vergangenen Jahr – für die Einführungskurse angemeldet. Nach insgesamt acht über das laufende Jahr verteilten Seminartagen erhielten sie Ende Juli alle ihr erstes Bienenvolk. Einen Ableger, der sich noch bis Oktober und November entwickeln kann und dann durch den Winter geht.

Die Schulung umfasste nicht nur Theorie in den modern ausgestatteten Seminarräumen des Museums. Nach zwei Stunden „Pauken“ ging es hinaus in die Praxis. Jeweils drei Imker betreuten einen der 16 Stöcke und konnten dort das Gelernte gleich in die Praxis umsetzen. Dabei zeigte sich, dass ein erfahrener Tierfreund ganz ohne Schutanzug, Gazemaske oder Räucherschwaden auskommt. „Das ist meistens gar nicht erforderlich“, winkt Schmelz ab. Und das nicht nur, weil am Museum, das im Übrigen gleich neben einer Schule liegt, ausschließlich sehr sanftmütige Bienenvölker leben. Wichtig sei lediglich der richtige Umgang mit den Tieren.

Die Gründe für die wieder entdeckte Liebe zur Imkerei, so berichtet der Vorsitzende, sind vielfältig. Der überwiegende Teil der Teilnehmer möchte etwas für die Umwelt tun. Die rund 25 Kilogramm Honig pro Volk sind ein weiterer Bonus. Zudem ist es ein Hobby, das vergleichsweise wenig Zeit in Anspruch nimmt. Selbst in der hektischen Schwarmzeit schaue ein Imker höchstens einmal pro Woche nach seinen Völkern. „Die meiste Zeit sitze ich hier und beobachte die Bienen wie sie losfliegen oder zurück-

kommen. Das ist enorm entspannend“, lächelt Schmelz.

Die Interessenten kommen aus allen Bevölkerungskreisen. Alt wie Jung, Bisingheimer ebenso wie Walsumer. Während die Imkerei in vergangenen Zeiten vornehmlich eine Passion von Pastoren und Lehrern war, so entdecken jetzt auch Frauen das spannende Hobby, wie der Vorsitzende erfreut betont. Beträgt ihr Anteil in den Vereinen bisher lediglich vier Prozent, erreichen sie in den Nachwuchskursen deutschlandweit inzwischen 30 bis 40 Prozent. Den frisch gebackenen Imkern empfehlen die Mitglieder unbedingt die Mitgliedschaft in einem Verein. Nicht, dass sie Nachwuchssorgen haben – eher im Gegenteil. Aber die frischgebackenen Königinnenbetreuer erhalten für weniger als zwei Euro auch eine Versicherung

über Rechtsschutz und gegen Diebstahl. Denn die Völker sind bei Langfingern durchaus eine beliebte weil wertvolle Beute. Zudem stellen die Vereine den Jungimkern einen Imkerpaten zur Seite, der Mensch und Tier unterstützt. Ein Verfahren, das sich bewährt hat. Nach einer Umfrage des Deutschen Imkerbundes bleibt derjenige dabei, der die ersten drei Jahre erfolgreich sein erstes Volk betreut. Bleibt dagegen die Honigernte aus oder erweist sich die Königin als biestig, erlischt das Interesse schnell wieder. Letzteres ist allerdings nicht den Tieren anzulasten, sondern der jeweiligen Mutter: Hatte sie auf ihrem Hochzeitsflug Umgang mit streitlustigen Männern, dann vererbt sich diese Eigenschaft auf die Nachkommen.

In den vergangenen Jahren ist die Mitgliederzahl der deutschen Vereine so gut wie konstant geblieben. Entsprechend gut ist auch die Duisburger Bilanz: Bislang zählt der Verband 200 Mitglieder, die circa 1.200 Bienenvölker betreuen. Denn die finden in der Stadt inzwischen deutlich bessere Bedingungen vor als auf dem durch Agrarsteppen sowie Maismonokulturen geprägten Land. In der Stadt ist der Pestizideinsatz vergleichsweise gering, zählt Schmelz weiter auf. Und schließlich war ein früherer Chef des Grünflächenamtes selbst Imker. In Kenntnis um die Bienen und ihre Bedürfnisse habe er im ganzen Stadtgebiet blühende Bäume und Sträucher gepflanzt, die ganzjährig und vor allem vielfältige Futtermöglichkeiten bieten. „Deshalb ist die Imkerei besonders in Duisburg, aber auch in vielen anderen Städten immer interessanter geworden.“ Zumal die Tiere nicht nur harmlos, sondern auch sehr anspruchslos sind. Im Grunde reichen ihnen wenige Quad-



ratmeter Platz für ihren Stock, möglichst nicht in der prallen Sonne und ausreichend Futtermöglichkeiten in der Umgebung von zwei Kilometern. Wer verhindern möchte, dass die fleißigen Tierchen gleich im Garten ausschwärmen, sollte den Ausgang der Behausung vor eine Mauer stellen: Dann sind die Sammlerinnen gezwungen, beim Ausflug in die Höhe zu steigen.

### Einsatz für die Umwelt

Der Vereinsvorsitzende wirbt auch bei Hafenfirmlen für Stellflächen, wenn sie etwas für die Umwelt tun möchten. Denn der Hafen sei „grün“, die Auswahl an Futtermöglichkeiten gut und „Hafenhonig“ sicherlich etwas ganz Besonderes. Da der Verein Flächen an interessierte Neuimker vermittelt, würde sich bestimmt schnell ein Interessent finden. Einer bestimmten Stadt wird Duisburg jedoch wahrscheinlich auch auf lange Zeit keine Konkurrenz machen: Berlin ist die Hauptstadt der Bienenfreunde, dort befinden sich auf beinahe jedem öffentlichen Gebäude ein Volk oder zwei.



Bienenvolk hinter Glas: Interessierte Besucher auf Museumsrundgang.

Schulklassen und Kindergruppen können das Museum (nach Anmeldung) täglich besuchen. Besuchern steht es mittwochs und samstags von 15 bis 18 Uhr offen. Weitere Informationen und das

Kursangebot für angehende Imker 2016 sind unter [www.bimu-du.de](http://www.bimu-du.de) erhältlich.



**start**  
ZEITARBEIT NRW

## Wir verbinden Menschen mit Unternehmen

Sie suchen kurz- oder langfristig zusätzliche Fachkräfte? Dann vertrauen Sie auf START als Partner.

- > Auf die Aufgaben in Ihrem Unternehmen bereiten wir unsere Zeitarbeitnehmerinnen und -arbeitnehmer perfekt vor.
- > Wir ermöglichen die risikolose Erprobung und kostenlose Übernahme unseres Zeitarbeitspersonals.
- > Qualifizierte Disponentinnen und Disponenten begleiten Ihre Projekte.

Standards setzen, Impulse geben und innovative Wege gehen – das macht uns so erfolgreich.

- > Durch die Partnerschaftliche Ausbildung schaffen wir gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern zusätzliche Ausbildungsplätze in NRW.
- > In allen Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes unterstützen wir Sie.
- > Wir erarbeiten zukunftsweisende Instrumente zur Arbeitsmarktintegration.

Auf den Kontakt mit Ihnen freut sich Ihre START-Niederlassung:

47051 Duisburg  
Poststraße 12  
Telefon 0203 29528-0  
Fax 0203 29528-9  
[duisburg@start-nrw.de](mailto:duisburg@start-nrw.de)  
[www.start-nrw.de](http://www.start-nrw.de)

**Zeitarbeit:**  
**passgenau und flexibel**



*Together with Passion*

- Logistik mit Full-Service aus einer Hand am optimalen Standort in den Häfen Duisburg und Wesel. Umschlagstellen im Außenhafen und Hochfeld Südhafen mit Anschluss an Wasser, Schiene und Straße. Umschlag bis 300 t Stückgewicht.
- Lagerung auf Freigelände und in multifunktionalen Hallen – 100.000 m<sup>2</sup>
- Transportabwicklung von konventionellen Gütern und Containern per Binnen- und Seeschiff, Bahn und LKW.



### Rhenus Scharrer GmbH

Umschlag · Spedition

Moerser Straße 59 · Hafennr. 3921  
47059 Duisburg

Telefon  
+49 (0) 203 / 7 38 08-0  
Telefax  
+49 (0) 203 / 7 38 08-38

info.rhenus-scharrer@de.rhenus.com  
www.rhenus.com



### LINIENVERBINDUNGEN

#### CONTAINER-BINNENSCHIFFSVERKEHRE

International	von Duisburg	Reederei	Terminal	Schiffstyp*
<b>Belgien</b>				
Antwerpen	3 x pro Woche	1	RRT, GWW	B
Antwerpen	3 x pro Woche	5	DeCeTe	B
Antwerpen	3 x pro Woche	6	DeCeTe	B
Antwerpen	5 x pro Woche	7	DeCeTe/DIT/D3T/GWW	B
Antwerpen	2 x pro Woche	4	DeCeTe	B
<b>Niederlande</b>				
Rotterdam	4 x pro Woche	6	DeCeTe	B
Rotterdam	5 x pro Woche	7	DIT/D3T, GWW, DeCeTe	B
Rotterdam	5 x pro Woche	1	RRT, GWW	B
Rotterdam	5 x pro Woche	4	GWW	B
Rotterdam	5 x pro Woche	5	DeCeTe	B

#### CONTAINER-SEEVERKEHRE

International	von Duisburg	Reederei	Terminal	Schiffstyp*
<b>Aserbaidschan</b>				
Baku via Georgien	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>England</b>				
Hull, London	5 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Tilbury	4 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Grangemouth (Schottland)	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Finnland</b>				
Helsinki	3 x pro Woche	3	DeCeTe	B/S
via Mäntuluo	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
via Kotka	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Georgien</b>				
Ponti	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Irland</b>				
Belfast	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Cork	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Dublin	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Waterford	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Kasachstan</b>				
via Riga	3 x pro Woche	3	DeCeTe	B/S
<b>Lettland</b>				
Riga	3 x pro Woche	3	DeCeTe	B/S
Tallinn	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Litauen</b>				
Klaipeda	3 x pro Woche	3	DeCeTe	B/S
<b>Norwegen</b>				
Flekkefjord, Husoy, Bergen, Tananger, Maloy, Alesund, Larvik, Frederikstad, Moss	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Oslo, Kristiansand	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
via Brevik	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Polen</b>				
via Gdynia	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Russland</b>				
Moskau	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
St. Petersburg	7 x pro Woche	3	DeCeTe	B/S
St. Petersburg	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Ust-Luga	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S

<b>Schweden/Dänemark</b> Varberg, Stockholm, Sundsvall, Umea/Holmsund, Helsingborg	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
--	---------------	----	--------	-----

## LINIENVERBINDUNGEN

## CONTAINER-SEEVERKEHRE

International	von Duisburg	Reederei	Terminal	Schiffstyp*
<b>Schweden/Dänemark</b>				
via Göteborg	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
via Oxelösund	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Södertälje	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Aarhus	4 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Spanien/Portugal</b>				
Bilbao, Leixões	2 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
Gijón, Vigo, Lissabon	1 x pro Woche	11	DeCeTe	B/S
<b>Ukraine</b>				
via Klaipeda	3 x pro Woche	3	DeCeTe	B/S

## KONVENTIONELLE SEEVERKEHRE

International	von Duisburg	Reederei	Schiffstyp*
<b>Dänemark</b>	wöchentlich	2	S
<b>England</b>			
River Humber-Häfen	tägliche Abfahrten	6, 9	S
Sutton Bridge, Flixborough	1 x pro Woche	2, 6, 10	S
<b>Norwegen</b>			
Horten, Kristiansand, Sandnes, Bergen, Trondheim			
Frederikstad, Stavanger, Aalesund	wöchentlich	6	S
<b>Schweden</b>	wöchentlich	2	S
<b>Nord-Spanien</b>	14 tägig	2	S

## TRAMP/SCHIFFFAHRT/PROJEKTLADUNGEN

## KONVENTIONELLE SEEVERKEHRE – Regelmäßige Abfahrten nach Bedarf

National	Reederei
<b>Deutsche Ostseehäfen</b> (z. B. Kiel, Wismar, Rostock, Stralsund)	2, 9, 10, 12
<b>International</b>	
<b>Dänemark</b> (z. B. Fredericia, Kopenhagen, Odense)	2, 6, 9, 10, 12
<b>England</b> (z. B. Grangemouth und alle britischen Seehäfen)	2, 6, 8, 9, 10, 12
<b>Finnland</b> (z. B. Saimaa-Seen-Gebiet; süd-/westfinnische Küstenhäfen)	2, 6, 9, 10
<b>Frankreich</b> (z. B. Bordeaux, Caens, Le Havre)	2, 6, 9, 10, 12
<b>Griechenland, Italien, Nordafrika</b> alle Seehäfen im Mittelmeer	2, 6, 8, 9, 10
<b>Irland</b> (z. B. Cork, Drogheda, Fojnes)	2, 6, 9, 10, 12
<b>Litauen, Lettland, Estland, GUS-Staaten</b> alle baltischen Staaten/Seehäfen	2, 6, 9, 10, 12
<b>Mosambik</b>	9
<b>Norwegen (z. B. Oslo)</b>	2, 6, 9, 10
<b>Polen</b> (z. B. Danzig, Gdynia, Stettin)	2, 6, 9, 10, 12
<b>Portugal</b> (z. B. Aveiro, Figueira, Leixoes, Lissabon, Setubal)	2, 6, 8, 9, 10, 12
<b>Russland</b> (z. B. St. Petersburg)	2, 6, 9
<b>Schottland</b>	2, 6, 9, 10, 12
<b>Schweden</b> (z. B. Göteborg, Malmö, Sölvesborg, Stockholm)	2, 6, 9, 10, 12
<b>Skandinavien</b>	2, 6, 8, 9
<b>Spanien</b> (z. B. Aviles, Bermeo, Bilbao, Pasajes, Santander)	2, 6, 8, 9, 10, 12
<b>Türkei, Schwarzes Meer</b>	2, 9, 8

## REEDEREIEN

Name	Telefon	E-Mail
1. Alcotrans Container Line B.V.	+ 31 (0) 88-8 760 220	info@alcotrans.nl
2. Amadeus Schifffahrts- und Speditions GmbH	+ 49 (0) 203-5 79 40	chartering@amadeus-schifffahrt.de
3. Containerships	+ 49 (0) 203-51 86 93 35	christof.maas@containerships.de
4. CONTARGO GmbH & Co. KG	+ 49 (0) 203-80090	info@contargo.net
5. H & S Container Line GmbH	+ 49 (0) 203-80 03 265	info@hs-containerline.com
6. HSW Logistics GmbH	+ 49 (0) 203-80 03-0	chartering@hsw-logistics.com
7. HTS intermodaal b.v.	+ 31 (0) 183-66 88 66	willemvaneijk@htsgroup.nl
8. Meerpahl & Meyer GmbH	+ 49 (0) 203-7 13 96 90	duisburg@meerpahl-meyer.eu
9. Rhenus Maritime Services GmbH	+ 49 (0) 203-80 4-247	info.rms@de.rhenus.com
10. Saar-Rhein-Transportgesellschaft mbH	+ 49 (0) 203-80 07 60	srt@saarrhein.de
11. Samskip B.V.	+ 49 (0) 211-6 50 44 70	duesseldorf@samskip.com
12. See-Transit Schifffahrts- und Speditions-ges. mbH	+ 49 (0) 203-28 08 08-0	operating@seetransit.de

## TERMINALS

Name	Telefon	E-Mail
<b>DeCeTe Duisburger Container-Terminal GmbH</b>	+ 49 (0) 203-80 90 600	info@decete.de
<b>DIT Duisburg Intermodal Terminal GmbH</b>	+ 49 (0) 2065-49 92 65	zentrale@dit-duisburg.de
<b>GWV</b>	+ 49 (0) 203-31 85 622	gateway@rrt.container-terminal.de
<b>RRT Rhein-Ruhr Terminal GmbH</b>	+ 49 (0) 203-31 85 60	info@rrt.container-terminal.de

\* B: Binnenschiff, S: Seeschiff, B/S: gebrochener Verkehr Binnen-/Seeschiff  
Die Angaben in der Schiffsliste beruhen auf den Angaben der Reedereien.



*Together with Passion*

■ Unterwegs auf Flüssen, Meeren und Seen mit unserer modernen und umweltfreundlichen Flotte von über 20 Küstenmotorschiffen.

■ Transport sämtlicher Produktarten, wie z.B. Stahl, Papier, Agrargüter, konventionelle Stückgüter, Anlagenteile und Gefahrgut.

■ Konventioneller Liniendienst zwischen Duisburg und UK. Auch als flexibler Haus-Haus-Verkehr zu buchen.



## Rhenus Maritime Services GmbH

Schifffahrt · Chartering

Krausstraße 1a  
47119 Duisburg (Ruhrort)

Telefon  
+49 (0)203 / 804 - 247

Telefax  
+49 (0)203 / 804 - 255

info.rms@de.rhenus.com  
www.rhenus.com

VERBINDUNGEN IM KOMBINIERTEN VERKEHR

National	von Duisburg		nach Duisburg		Operateur	Terminal
	At	Et	At	Et		
Bönen	1-5	B	1-5	B	12	GWV
Bremerhaven-Nordhafen	1-5	C	1-5	C	2	DIT/D3T
Buna	-	-	6	C	5	DUSS
Buna	1-5	B	2-5	B	5	DUSS
Dortmund	1-5	B	2-6	B	2	DIT/D3T
Frankfurt	2,4	B	1,3	B	2	DIT
Frankfurt	5	D	5	D	2	DIT
Frankfurt/Oder	5	B	4	B	10	D3T
Hamburg Süd-Waltershof	1-5	C	1-5	C	2	DIT/D3T
Hamburg-Billwerder	1-5	B	1-5	B	8	DUSS
Hamburg-Billwerder	6	C	6	C	8	DUSS
Kiel-Ostufertafen/Schwedenkai	2,4	B	1,3,5	B	8	DUSS
Kiel-Ostufertafen/Schwedenkai	6	B	-	-	8	DUSS
Leipzig-Wahren	1-5	B	1-5	B	8	DUSS
Lübeck-Skandinavienkai	1-6	B	1,2,4,5,7	B	8	DUSS
Lübeck-Skandinavienkai	1-6	B	1-6	B	13	HBB
Ludwigshafen (Rhein)	1-5	B	1-5	B	8	DUSS
Ludwigshafen	2,4	B	1,3	B	2	DIT
Ludwigshafen	5	D	5	D	2	DIT
Marl	1-5	A	1-5	A	2	DIT
Marl	1-4	B	1-4	B	2	DeCeTe
Marl	5	C	5	C	2	DeCeTe
Minden	1,3,5	B	2,4,6	B	12	GWV
München-Riem	1-4,5	B	1-5	B	8	DUSS
Rostock	1,3,6	B	2,4,7	B	8	DUSS
Schwarzheide	5	D	6	C	5	DUSS
Schwarzheide	1-4	B	2-5	B	5	DUSS
Singen (Htw)	1-5	B	2-6	B	5	DIT
Stuttgart	1,3,5	B	-	-	12	RRT GWV
Unna	1,3,5	A	1,3,5	B	12	GWV

International	von Duisburg		nach Duisburg		Operateur	Terminal
	At	Et	At	Et		
<b>A - Österreich</b>						
Wels	1-5	B	2-4	B	8	DUSS
Wels	-	-	6	C	8	DUSS
Wels	-	-	5	D	8	DUSS
Wien-Nordwest (via Wels)	1-4	C	1-4	C	8	DUSS
Wien-Nordwest (via Wels)	5	E	5	D	8	DUSS
WienCont	1,2,3,6	C	2,3,4,5	C	5	DIT
Wien	3,5	C	3,5	C	11	DIT
<b>B - Belgien</b>						
Antwerpen	1,2,3,4,5	B	1,2,3,4,5	B	2	DIT
Antwerpen	2,4,6	B	1,3,5	B	8	DUSS
<b>CHN - China</b>						
Chongqing	2,3,6	-	-	-	18	DIT
Yiwo	4	-	-	-	18	DIT
Suzhou	2,4,6	-	-	-	17	DIT
Wuhan	2,4,6	-	-	-	14	DIT
<b>CZ - Tschechien</b>						
Lovosice	1-4	B	1-4	B	8	DUSS
Lovosice	5	C	6	C	8	DUSS
Brno via Lovosice	1-4	C	1-3	C	8	DUSS
Brno via Lovosice	5	E	1,2,6	D	8	DUSS
Paskov via Lovosice	1-3	C	1-3	C	8	DUSS
Paskov via Lovosice	5	D	5	D	8	DUSS
Paskov via Lovosice	4	E	-	-	8	DUSS
Prerov via Lovosice	1-4	C	1-3	C	8	DUSS
Prerov via Lovosice	5	E	1,2,6	D	8	DUSS
Prerov via Lovosice	-	-	4	E	8	DUSS
Prag	2,4,6	B	2,4,6	B	9	DIT
<b>DK - Dänemark</b>						
Kopenhagen	1-4	B	2-5	B	13	HBB
Kopenhagen	5	D	5	D	13	HBB
via Hamburg	1-4	C	1-5	C	8	DUSS
<b>E - Spanien</b>						
Barcelona (Granollers) via Ludwigshafen					8	DUSS
Barcelona (Granollers) via Ludwigshafen					2	DIT
Tarragona (Constanti) via Ludwigshafen					8	DUSS
Tarragona (Constanti) via Ludwigshafen					2	DIT
<b>EST - Estland</b>						
via Lübeck			weitere Verbindungen		8	DUSS
<b>FIN - Finnland</b>						
via Lübeck			weitere Verbindungen		8	DUSS
via Rostock			weitere Verbindungen		8	DUSS
<b>F - Frankreich</b>						
Bayonne via Ludwigshafen					8	DUSS
Le Boulou via Bettembourg					16	HBB
Lyon	1-4	B	1-5	B	8	DUSS
Lyon	6	C	-	-	8	DUSS
Lyon via Bettembourg					16	HBB
Marseille via Ludwigshafen					8	DUSS
Marseille via Ludwigshafen					2	DIT
Miramas	1,3,4	B	1-3	C	8	DUSS
Miramas	2,3	C	-	-	8	DUSS
Miramas	6	D	-	-	8	DUSS
<b>GR - Griechenland</b>						
Thessaloniki	2,4,5	E	2,5	E	11	DIT

International	von Duisburg		nach Duisburg		Operateur	Terminal
	At	Et	At	Et		
<b>H - Ungarn</b>						
Budapest	1,2,3,4,6	C	1,2,3,4,5	C	5	DIT
Budapest via Wels	1,2,3	D	1-2	D	8	DUSS
Budapest via Wels	4,5	E	4	E	8	DUSS
Sopron	1,3,5	B	1,3,5	B	11	DIT
<b>I - Italien</b>						
Bologna	1,3,5	C	1,3,5	C	7	DKT
Busto Arsizio/Gallarate	6	C	6	C	8	DUSS
Busto Arsizio/Gallarate	1-5	B	1-5	B	8	DUSS
Gallarate	3,7	C	1,5	C	5	DIT
Milano	2,4	B	2,4	B	7	DKT
Melzo	1,3,5	C	1,3,5	C	6	HBB
Pomezia	1,3,5	B	1,3,5	B	7	DKT
Triest	-	-	-	-	13	HBB
<b>LT - Litauen</b>						
via Kiel			weitere Verbindungen		8	DUSS
<b>LU - Luxemburg</b>						
Bettembourg	2,4,6	B	1,4,6	B	16	HBB
<b>LV - Lettland</b>						
via Lübeck			weitere Verbindungen		8	DUSS
<b>N - Norwegen</b>						
via Kiel			weitere Verbindungen		8	DUSS
via Lübeck			weitere Verbindungen		8	DUSS
via Göteborg			weitere Verbindungen		13	HBB
<b>NL - Niederlande</b>						
Rotterdam (MVTE 1+2, RSC, Cobelfret, Botlek)	1-6	B	1-6	B	1	DIT/D3T
Rotterdam MVTE	1-5	B	1-6	B	8	DeCeTe
Rotterdam RSC	1-5	B	1-5	B	5	DIT
Rotterdam RSC	1-5	A	1-4	B	8	DUSS
Rotterdam	-	-	1,3,5	B	12	GWV
<b>PL - Polen</b>						
Brzeg Dolny	5	B	4	B	10	D3T
Dabrowa Górnicza	-	-	-	-	5	DUSS
Dabrowa Górnicza	4,6	C	1,6	E	8	DUSS
Dabrowa Górnicza	2,4	D	3,5	F	8	DUSS
Gadki (Poznan)	1,2,3,5	B	2,3,4	B	8	DUSS
Gadki (Poznan)	-	-	6	C	8	DUSS
Gadki (Poznan)	1,3,5	C	1,3	C	5	DUSS
Gadki (Poznan)	1,3,5	C	5	E	5	DUSS
Gdańsk	5	B	4	B	10	D3T
Gliwice	5	B	4	B	10	D3T
Kutno	5	B	4	B	10	D3T
Pruszkow (via Poznan)	2,4	C	2	D	8	DUSS
Pruszkow	2,6	D	1,4,6	E	8	DUSS
Wroclaw	2,4	C	4,6	E	8	DUSS
Wroclaw (via Poznan)	1,3	D	2	D	5	DUSS
Wroclaw	-	-	2	D	8	DUSS
<b>RO - Rumänien</b>						
Curtici via Budapest					5	DIT
Ploiesti via Budapest					5	DIT
<b>RUS - Russland</b>						
Moskau	2,3,4,6	-	-	-	14	DIT
via Kiel			weitere Verbindungen			
<b>S - Schweden</b>						
via Lübeck und Kiel			weitere Verbindungen		8	DUSS
Ålmhult	1-4	B	1-5	B	13	HBB
Ålmhult	5	D	-	-	13	HBB
Göteborg	1-4	B	2-5	B	13	HBB
Göteborg	5	D	6	D	13	HBB
Katrineholm	1-5	B	1-5	B	13	HBB
Katrineholm	6	C	6	C	13	HBB
Malmö	1-5	B	1-5	B	13	HBB
Malmö	6	C	6	C	13	HBB
Nässjö	1-4	B	1-5	B	13	HBB
Nässjö	5	D	-	-	13	HBB
<b>SK - Slowakei</b>						
Bratislava	1-5	C	1-3	C	8	DUSS
Bratislava	-	-	4,5,6	E	8	DUSS
Dunajska Streda	-	-	2,4,6	C	9	DIT
Cierna nad Tisou	5	F	3	F	8	DUSS
Zilina	1-5	D	1,2,6	D	8	DUSS
Zilina	-	-	3,4,5,6	F	8	DUSS
Zilina	-	-	1,6	E	8	DUSS
Kosice via Lovosice					8	DUSS
<b>SLO - Slowenien</b>						
Ljubljana	1,3	C	1,3	C	8	DUSS
Ljubljana	2,5	D	1,5	E	8	DUSS
Ljubljana	4	E	-	-	8	DUSS
Ljubljana	2,3,4,5,7	C	2,3,4,5,7	C	11	DKT
<b>TR - Türkei</b>						
Cerkesköy	2,4,5	E	3,5,7	E	11	DIT
Istanbul (Pendik) via Triest	-	-	-	-	13	HBB
Istanbul (Pendik) via Triest	3	F	5,7	F	8	DUSS
Istanbul (Pendik) via Triest	2,5	G	4	G	8	DUSS
Istanbul (Pendik) via Triest	1,4	H	2,3	H	8	DUSS
Tekirdag via Triest	3	G	4	G	8	DUSS
Tekirdag via Triest	2	H	7	J	8	DUSS



Wichtige Zielstationen innerhalb des Kombinierten Verkehrs

- Bahnverkehre national
- Bahnverkehre international
- Schiffsverbindungen
- Indirekte Verbindungen

- 1 - 7 = Montag - Sonntag
- At - Abfahrtstag
- Et - Empfangstag
- Op - Operateur
- A - Anknunft gleicher Tag
- B - Anknunft ein Tag später
- C - Anknunft zwei Tage später
- D - Anknunft drei Tage später
- E - Anknunft vier Tage später
- F - Anknunft fünf Tage später
- G - Anknunft sechs Tage später

**OPERATEURE**

Name	Telefon	Telefax	E-Mail
1 DistriRail B.V.	+ 31 (0) 10-20 10-716	+ 31 (0) 10-20 10-795	info@distrail.nl
2 duisport agency	+ 49 (0) 203-803-415	+ 49 (0) 203-803-430	dispo_dpa@duisport.de
3 Ewals Intermodal NV	+ 49 (0) 2065-89 3-0	+ 49 (0) 2065-89 31 99	joerg.wille@ewalsintermodal.com
5 Hupac	+ 41 (0) 90-6 95 29 20	+ 41 (0) 90-6 95 28 01	avalenti@hupac.ch
6 Interferryboats	+ 32 (0) 32 70 27 00	+ 32 (0) 32 70 97 74	sales@interferryboats.be
7 Italcontainer	+ 39 (0) 5166-5 10 35	+ 39 (0) 5166-5 09 91	an.gennari@fslgistica.it
8 Kombiverkehr	+ 49 (0) 69-79 50 50	+ 49 (0) 69-79 50 51 19	Info@kombiverkehr.de
9 Metrans	+ 42 (0) 267 29 31 36		hornik@metrans.cz
10 PCC	+ 48 (0) 585858 210		sales.intermodal@pcc.eu
11 Rail Cargo Austria	+ 43 (0) 5 77 50	+ 43 (0) 5 77 50 700	info@railcargo.at
12 Rhein-Ruhr-Terminal Gesellschaft	+ 49 (0) 203-31 85 60	+ 49 (0) 203-31 85 622	info@rrt.container-terminal.de
13 Samskip	+ 31 (0) 38 385 2623	+ 31 (0) 38 385 2627	niels.van.der.vlist@samskipvandieren.com
14 Trans Eurasia Logistics GmbH	+ 49 (0) 30-29 75 48 00		guchmazova@trans-eurasia-logistics.com
15 BALO	+ 90 (0) 232 479-0999	+ 90 (0) 232 479-4888	info@balo.tc
16 CFL	+ 352 (0) 519 810 606	+ 352 (0) 519 810 611	sebastian.bideau@cfl-mm.lu
17 Far East Land Bridge	+ 43 (0) 1890 63 390	+ 43 (0) 1890 63 3963	rhawranek@fareastlandbridge.ch
18 Minsheng	+ 86 (0) 23 65885550	-	huangbo@msshipping.com

**TERMINALS**

Name	Telefon	Telefax	E-Mail
DeCeTe	+ 49 (0) 203-80 90 60	+ 49 (0) 203-8 09 06 34	info@decete.de
D3T	+ 49 (0) 2065-678380	+ 49 (0) 2065-6 783820	rail.operations@d3t-duisburg.de
DIT	+ 49 (0) 2065-49 90	+ 49 (0) 2065-49 92 90	info@dit-duisburg.de
DKT	+ 49 (0) 2065-89 35 00	+ 49 (0) 2065-8 93 50 20	contact@dkt-duisburg.de
DUSS	+ 49 (0) 203-80 90 50	+ 49 (0) 203-8 09 05 55	duisburg@duss-terminal.de
GWV	+ 49 (0) 203-31 85 60	+ 49 (0) 203-31 85 622	gateway@rrt.container-terminal.de
HBB	+ 49 (0) 203-803 4427		dpa-bahn@duisport.de

Alle Angaben in der Bahnliste beruhen auf den Angaben der Operateure und sind ohne Gewähr.



**DB NETZE**

**Wir halten Ihre Transportkette zusammen.**

Das DUSS-Terminal Duisburg Ruhrort-Hafen verbindet als logistische Drehscheibe für den multimodalen Verkehr Schiene, Straße, Wasser, über das europäische Schienennetz die Region Duisburg mit den bedeutendsten Wirtschaftszentren.

**Unser Angebot:**

- Umschlag
- Abfertigung
- Abstellung

Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße (DUSS) mbH  
 Alte Ruhrorter Straße 11  
 47119 Duisburg

Telefon: 0203 80905-10  
 Telefax: 0203 80905-55

E-Mail: duss-duisburg-terminal-leitung@deutschebahn.com

www.dbnetze.com/duss-terminal

## duisport – der Hafen

Der Duisburger Hafen am Zusammenfluss von Rhein und Ruhr ist mit einem Umschlag von über 130 Mio. t und einer Wertschöpfung von rd. 3 Mrd. Euro jährlich der größte Binnenhafen weltweit. Die trimodale (Wasser, Schiene, Straße) Logistikdrehscheibe duisport fungiert als Hinterland-Knotenpunkt für die Seehäfen und als Tor für Güterverkehre nach Zentraleuropa. Neben dem Warenumschlag (v. a. Handelsware in Containern, Importkohle, Eisen/Stahl, Mineralöl/Chemie) bietet der Logistikstandort duisport zahlreiche logistische Dienstleistungen.

### duisport – die Unternehmen

Rund 300 logistikorientierte Unternehmen sind im Duisburger Hafen ansässig. Insgesamt hängen in Duisburg 22.000 Arbeitsplätze vom Hafen ab, in der Region sind es über 40.000. Die hafeninduzierten Investitionen der angesiedelten Unternehmen belaufen sich jährlich auf mehr als 250 Mio. Euro.

### duisport – die Hafengruppe

Die Duisburger Hafen AG ist die Eigentums- und Managementgesellschaft des Duisburger Hafens. Die duisport-Gruppe, zu der auch die Tochtergesellschaften der Duisburger Hafen AG gehören, bietet für den Hafen- und Logistikstandort Full Service-Pakete in den Bereichen Infra- und Suprastruktur inklusive Ansiedlungsmanagement an. Logistische Dienstleistungen in Ergänzung zum Angebotsportfolio der im Hafen ansässigen Unternehmen vervollständigen das Leistungsspektrum der Gruppe. Damit versteht sich die duisport-Gruppe als Partner der Logistikwirtschaft und leistet eigene Beiträge zur Optimierung von Transportketten zur Ver- und Entsorgung von Industrie und Handel.

**Ansprechpartner für die Schifffahrt**  
**Hafenbehörde und Seemannsamt**  
 Tel: +49 203 803-4240 | hs@duisport.de

**Schiffsmeldestelle**  
 Tel: +49 203 479 76 36 | UKW-Kanal 14  
 anmeldung@duisport.de | mail@duisport.de

**Webportal des Hafens**  
**www.duisport.de**

**Unternehmenskommunikation**  
 Tel: +49 203 803-4455 | pr@duisport.de

## Ansprechpartner

### Infra- und Suprastruktur



#### Duisburger Hafen AG

Immobilienentwicklung und -vermarktung,  
 Gebäudemanagement, Instandhaltung  
 Tel: +49 203 803-1  
 mail@duisport.de



#### Logport Logistic-Center Duisburg GmbH

Ansiedlungsmanagement  
 Tel: +49 203 803-4180  
 info@logport.de



#### logport ruhr GmbH

Logistikimmobilien im Ruhrgebiet  
 Tel: +49 203 803-4230  
 markus.teuber@logport-ruhr.de

### Logistische Dienstleistungen



#### duisport agency GmbH

Transportketten, Marketing, Vertrieb  
 Tel: +49 203 803-4417  
 dpa@duisport.de



#### dfl duisport facility logistics GmbH

Port Logistics  
 Tel: +49 203 803-4233  
 dfl@duisport.de



#### duisport consult GmbH

Hafen- und Logistikkonzepte  
 Tel: +49 203 803-4210  
 dpc@duisport.de



#### duisport rail GmbH

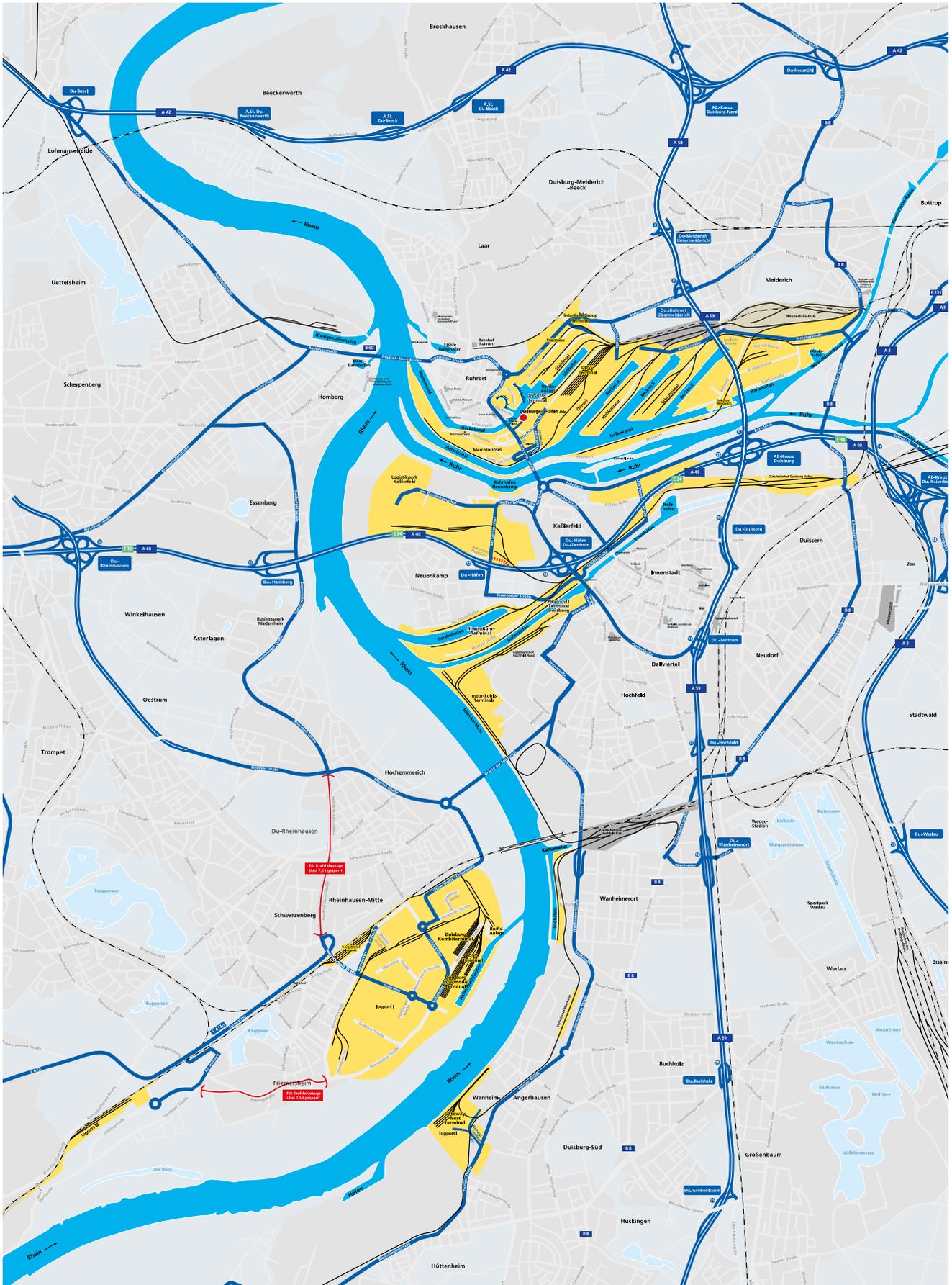
Öffentliches Eisenbahnverkehrsunternehmen  
 Tel: +49 203 803-4202  
 dpr@duisport.de

### Verpackungslogistik



#### duisport packing logistics GmbH

Verpackungslogistik und Transportlösungen  
 für die Investitionsgüterindustrie  
 Tel: +49 203 803-20  
 dpl@duisport.de



- |      |                         |              |                              |
|------|-------------------------|--------------|------------------------------|
| A 40 | Autobahn                | Eisenbahn    | Geplante Straße              |
|      | Hauptschließungsstraßen | Wasserfläche | Sitz der Duisburger Hafen AG |
|      | Haupteisenbahnlinien    |              | Hafengebiet duisport         |

# Auf unseren Flächen vernetzen wir Europa.



## **duisport/logport ist die führende Logistikkreuzung in Zentraleuropa**

Mit integrierten Industrie- und Logistiklösungen verbinden wir als multifunktionale Güterverkehrsplattform Unternehmen aus der ganzen Welt mit den Märkten Europas. Durch die kontinuierliche Entwicklung neuer logport-Areale im gesamten Ruhrgebiet bieten wir auch Ihnen die Möglichkeit, Teil dieses internationalen Netzwerkes zu werden und von der umfangreichen Dienstleistungsvielfalt zu profitieren – Full Service von der Immobilienentwicklung bis hin zur maßgeschneiderten Transportlösung. Alle Informationen finden Sie unter [www.duisport.de](http://www.duisport.de)

**duisport**   
excellence in logistics